MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 173. Montag den 28. Juli 1845.

Inland.

Berlin, 24. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach dem Schlosse Stolzenfels am Rhein gereist.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Freiherrn Friedrich O'Byrn, Ober-Hofmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; den bisherigen Ober-Regierungs-Rath v. Kries zu Köslin zum Regierungs-Vice-Präsidenten bei der Regierung zu Posen zu befördern; den Ober-Regierungs-Rath Rüdiger zu Münster in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Minden zu versetzen und die Regierungsräthe von Kotze, Hasselbach und Freiherr von Senden zu Ober-Regierungs-Räthen und Abtheilungs-Dirigenten bei den Regierungen zu Münster, Minden und Köslin zu ernennen; so wie dem bisherigen Regierungs-Rath Freiherrn v. Werthern zu Potsdam, bei seinem Ausscheiden aus dem diesseitigen Staatsdienste, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen; und den seitherigen evangelischen Pfarrer Bock in Braunsberg zum Regierungs- und Schulrath bei der Regierung in Gumbinnen zu ernennen.

Das 21. Stück der Gesetz-Sammlung enthält: unter Nr. 2590 die Allerhöchste Genehmigungs- und Bestätigungs-Urkunde, die Vereinigung der Berlin-Frankfurter mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft betreffend, vom 27. Juni d. J., nebst dem Nachtrage zu dem Statute der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft in Betreff der Emission von 50,000 Stück Prioritäts-Actien, und Nr. 2591 die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. Juni d. J. wegen eines festzusetzenden Präklusiv-Termins zur Liquidirung verschiedener, aus der Staats-Anleihe der vormaligen herzoglich warschauischen Regierung vom Jahre 1808 herrührenden, auf den provinziellen Staatsschulden-Etats der Regierungen zu Bromberg und Posen stehenden Forderungen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 6. Armee-Corps, Graf von Brandenburg, von Breslau.

Berlin, 25. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gesandten am königl. dänischen Hofe, Kammerherrn Freiherrn Schoultz von Ascheraden, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; den seitherigen Regierungs-Assessor Peters bei dem Polizei-Präsidium zu Berlin zum Regierungs-Rath; den Land- und Stadtgerichts-Direktor Protzen in Treptow a. d. R. zugleich zum Kreis-Justizrath für den Greifenberger Kreis; und den Land- und Stadt-Gerichts-Rath Zentzytzki zu Kempen zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Schrimm zu ernennen; so wie dem Regierungs-Sekretair Siems zu Breslau bei seinem Uebergange in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

(Allg. Preuß. Ztg.) Wegen der Gestattung des Mitgebrauchs evangelischer Kirchen zum Gottesdienste der katholischen Dissidenten ist unter dem 8. Juli d. J. nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre ergangen: „Aus Ihrem Berichte vom 3ten d. M. habe Ich ersehen, welchen Widerstand die Ausführung der General-Verfügung vom 17. Mai d. J., nach welcher den katholischen Dissidenten der Mitgebrauch evangelischer Kirchen zum Gottesdienste nicht eingeräumt werden soll, an mehreren Orten und namentlich in Waldenburg gefunden hat, und daß dabei die Meinung geltend gemacht worden, es enthalte jene Verfügung eine Abweichung von Meiner Ordre vom 30. April d. J., so wie sie andererseits dem Rechte der evangelischen Kirchengemeinden zu nahe trete. Daß der gedachten General-Verfügung nicht die gebührende Folge geleistet worden, muß Ich um so ernstlicher mißbilligen, als nach dem ausdrücklichen Anführen in jener Verfügung, daß sie nach Einholung Meiner Willensmeinung erlassen worden, ein gegründeter Zweifel darüber, daß dieselbe den Absichten Meiner Ordre vom 30. April d. J. entspreche, durchaus nicht entstehen konnte. Die Meinung, welche sich in dieser Hinsicht kund gegeben hat, ist eben so irrig, wie die, daß die evangelischen Gemeinden befugt seien, ohne Genehmigung der vorgesetzten Kirchen-Behörde jeder neu entstehenden Religions-Gesellschaft den Mitgebrauch der Kirchen zu ihrem Gottesdienste zu gestatten. Die Kirchen stehen unter Aufsicht und Direktion der vorgesetzten Kirchen-Behörde, und in Folge der verfassungsmäßigen Unterordnung unter dieses Aufsichts- und Direktions-Recht darf eine Gemeinde, unbeschadet ihrer sonstigen Rechte an dem Kirchengebäude, dasselbe ohne Genehmigung der genannten Behörde zu anderen Zwecken, als dem Gottesdienste, welchem es bestimmungsmäßig gewidmet ist, nicht hergeben. Es muß hiernach und so lange Ich wegen der katholischen Dissidenten nicht ein Anderes bestimme, bei der erwähnten General-Verfügung sein Bewenden behalten; da aber den Berichten zufolge, an mehren Orten bei der seit dem Erlasse jener Verfügung sehr angewachsenen Zahl der Dissidenten, außer der evangelischen Kirche ein anderes für den Gottesdienst der Mitglieder des Dissidenten-Vereins hinlänglich geräumiges und geeignetes Lokal nicht vorhanden oder zu beschaffen ist und die Abhaltung jenes Gottesdienstes im Freien aus polizeilichen Rücksichten wesentliche Bedenken hat, so will Ich die Oberpräsidenten ermächtigen, im Einvernehmen mit dem Konsistorium und auf den Grund einer von Patron, Pfarrer und Kirchen-Vorstand übereinstimmend erklärten Einwilligung an Orten, wo aus dem erwähnten Grunde schon vor Erlaß der General-Verfügung vom 17. Mai den katholischen Dissidenten evangelische Kirchen geöffnet worden sind, oder, wo in Zukunft der in keiner Weise zu beseitigende Mangel eines zum Gottesdienste zu benutzenden Lokals nachgewiesen werden sollte, denselben den einstweiligen Mitgebrauch derselben für ihre gottesdienstlichen Versammlungen ausnahmsweise zuzulassen; es muß aber hierbei zugleich dafür gesorgt werden, daß dieser Gottesdienst nicht den Charakter eines öffentlichen Gottesdienstes annehme, zu dessen Ausübung nicht einmal förmlich geduldete Religions-Gesellschaften berechtigt sind. Ich überlasse Ihnen, hiernach die Behörden mit Anweisung zu versehen. — Sanssouci, den 8. Juli 1845. (gez.) Friedrich Wilhelm. — An den Staats-Minister Eichhorn und an das Ministerium des Innern."

√ **Berlin**, 24. Juli. Die gestern erfolgte feierliche Grundsteinlegung der Diaconissinnen-Anstalt auf dem Köpnicker Felde lenkt die Aufmerksamkeit auf das dort beabsichtigte Institut einer neuen christlichen Krankenpflege von Neuem hin. Diese Anstalt wird nämlich vorzugsweise zur Heranbildung der evangelisch-barmherzigrn Schwestern bestimmt sein, die, wie ich vor einiger Zeit meldete, bisher in dem hiesigen Elisabeth-Krankenhause ein vorläufiges Seminar gefunden hatten. Das neue Institut wird aber eine umfassende Centralisation der neuen Bestrebungen, welche die Krankenpflege ganz auf christlichen Fuß herstellen wollen, bilden, und in dieser Hinsicht wird es vorzugsweise das Haus des Schwanen-Ordens sein, das hier auf dem Köpnicker Felde ersteht, und das diesem in der letzten Zeit so geheimnißvoll gewordenen Orden die ersten sichtbaren Kreise seiner Wirksamkeit eröffnet. Die königl. Kabinetsordre, welche gestern bei der Begründung des Gebäudes verlesen wurde, enthält über dieses Verhältniß des Schwanen-Ordens, als des organischen Mittelpunkts der ganzen christlichen Krankenpflege und als des eigentlich leitenden Elements bei dem neuen Institut, die bestimmteste Andeutung. So wäre denn auch jetzt der Schwanen-Orden, der sich in der letzten Zeit unter die Verfassungsgerüchte verloren zu haben schien, ebenso wie diese selbst, wieder bei uns emportaucht, und zu einer lange bestrittenen und beschwiegenen Wahrscheinlichkeit seines Daseins herangewachsen. Mit dem Diaconissinnen-Institut auf dem Köpnicker Felde verbindet sich zugleich eine Kirche, da, nach den Statuten des Hauses, für die Kranken ebensowohl wie für die Pflegerinnen ein täglicher Gottesdienst vorgeschrieben sein wird. — Auf der hiesigen Charité hat sich vor einiger Zeit ein Vorfall ereignet, dessen thatsächliche Wahrheit verbürgt werden kann, und der auf die Ausübung der Krankenpflege durch Diaconissinnen ein eigenthümliches Licht wirft und jedenfalls in dieser Hinsicht geprüft und gewürdigt zu werden verdient. Bekanntlich sind die Diaconissinnen schon auf der syphilitischen Station der Charité zur Wirksamkeit herangezogen, üben jedoch daselbst einen keineswegs unbestrittenen Einfluß auf die Kranken aus, und finden von Seiten derselben manchen offenen und geheimen Widerstand. Es wird über zu harte Zumuthungen des religiösen Elements geklagt, zu dessen Behauptung selbst das Anlegen von Bußgewändern und das sogenannte Setzen auf Viertelsportionen (das größte Schreckmittel aller Bewohner der Charité, da schon die bestehenden ganzen Portionen nur eben für den Kranken ausreichen) angewandt wird. So ist es gekommen, daß sich drei solcher Mädchen, welche sich auf dieser Station in der Pflege der Diaconissinnen befunden, kürzlich zum Fenster hinausgestürzt haben. Die Sache ist darauf zu einem Bericht an den Herrn Minister Eichhorn gekommen, und der Direktor unseres Unterrichts-Ministeriums, Herr Präsident von Ladenberg, hat eine Untersuchung derselben an Ort und Stelle vorgenommen. Dies wird Veranlassung geben, die Zweckdienlichkeit des Diaconissinnen-Instituts nach den bisherigen praktischen Erfahrungen zur Erörterung zu bringen. — Gestern fand in dem Mielentz'schen Saale eine Versammlung statt, um über eine ähnliche massenweise Protest-Erklärung gegen die pietistische Partei, wie sie so wirksam von Breslau ausgegangen, zu berathschlagen. Berlin hätte alle Ursache gehabt, in dieser seinen nächsten Herrn Nachbar betreffenden Angelegenheit voranzugehen und die Initiative zu ergreifen; doch wird es auch mit seinem nachzügelnden Protest noch immer eine gute Wirkung erzielen können. Was auch der Rheinische Beobachter Kluges dagegen vorbringen mag, so wird doch solchen Erklärungen eine große volksthümliche Kraft nicht abzusprechen sein. Namentlich ist ihr Einfluß im Bürgerstande zu erstreben, der für solche Erweckungen seines Bewußtseins offener und empfänglicher als je ist, und der durch die Anregung zu seiner Namensunterschrift zugleich eine Anregung empfängt, die Sache selbst in allen ihren Folgerungen zu durchdenken.

(Beiträge.) Dem Vernehmen nach sollen von Seiten der Regierung nicht unerhebliche Mittel aufgewendet worden sein, um in den schlesischen Gebirgsdörfern, namentlich aber in dem hirschberger Thale neue, oder wenigstens in jenen Gegenden noch nicht bekannte Industriezweige, z. B. Wollenspinnereien, Kammgarnspinnereien u. s. w. in Aufschwung zu bringen und auf solche Weise der Noth der dortigen Weber und Tagearbeiter Abhülfe zu gewähren. Denn bekanntlich sind die Weber gerade dadurch in eine so üble Lage gerathen, daß sie ihre sämmtlichen Kinder wiederum der Weberei gewidmet haben, theils aus angeborner Neigung zu dieser ihrer Beschäftigung, theils weil es ihnen an Mitteln gebrach, solche für andere Erwerbszweige ausbilden zu lassen, theils weil sie durch solche vermittelst der Weberei schon im zarten Alter einen, wenn auch nur geringen Verdienst erwerben konnten,

Die Pläne für eine **Erweiterung der ständischen Verfassung**, für welche der König in seinem Herzen und in seiner Weisheit längst mit sich einig ist, sind nun auf das Bestimmteste wieder zur Sprache gekommen; eine ständische Kommission, welche die großen Ideen des Monarchen bearbeiten soll, und von der die öffentlichen Blätter bereits bruchstückweise Kunde gegeben, ist nunmehr vollständig organisirt, oder besser gesagt: constituirt. Als ihre Mitglieder werden genannt: die Herren v. Savigny, v. Canitz, Uhden, v. Bodelschwingh, v. Rochow-Stülpe (der Landtags-Marschall). Von der politischen Reife der Nation, namentlich aber von der maßvollen und würdigen Haltung der Presse wird es nunmehr abhängen, ob und wie die Ideen des Königs in das Leben treten. Die letzteren eröffnen auch der Presse, sowohl der deutschen wie der preußischen, die günstigste Aussicht. (H. C.)

Rathenow, 23. Juli. Heut hatten wir hier die erste Versammlung **protestantischer Freunde**, überhaupt die erste in der Mark. Sie fand Statt in Folge der längst gehegten Absicht, aber eines vor wenigen Tagen erst gefaßten Entschlusses, einer bedeutenden Zahl Geistlicher aus den Diözesen auf beiden Seiten der untern Havel, welchen sich eine Menge Nichtgeistlicher aus Stadt und Umgegend, die davon etwas erfahren hatten, anschlossen. Man verständigte sich über Zweck und Wesen der protestantischen Freunde; es ward ein längerer Vortrag gehalten über das Reich Gottes, welches unter Anderm dadurch verhindert worden sei, die weltlichen Verhältnisse mehr als bisher geschehen, zu durchdringen, daß es bald Sache der Gelehrsamkeit und dadurch eines besondern Standes, bald einseitige Glaubenslehre u. dadurch Sache einzelner, bestimmter Gemüthsrichtungen geworden sei, dadurch nothwendig auch zur Spaltung habe führen müssen, da doch Einigung aller Menschen ein Grundgedanke des Christenthums sei. Durch diese Abwege seien zugleich die Aufgaben der protestantischen Fr. angedeutet. Zuletzt ward eine Erklärung, ähnlich der Breslauer und Naumburger, beantragt, redigirt, angenommen und unterzeichnet, welche nach einigen Tagen den öffentlichen Blättern übergeben werden wird. (Magdeb. Z.)

✱ **Rawicz, 25. Juli.** Gestern traf Herr Czerski auf seiner Reise von Lissa, wo derselbe für die dort neu erstandene christkatholische Gemeinde den ersten Gottesdienst in der evangelischen Kirche abgehalten, hier ein, um den zweiten Gottesdienst am hiesigen Orte zu leiten. Es hatten sich auch diesmal viele auswärtige Katholiken, namentlich aus Militsch, Bojanowo und Sarne, besonders aber aus dem Fürstenthum Trachenberg eingefunden Nach Beendigung desselben erfolgte die Taufe eines Kindes der hiesigen Gemeinde. Die letztere ist fortwährend im Wachsen und es ist Aussicht vorhanden, für dieselbe bald einen besonderen Geistlichen zu gewinnen, der beiden Sprachen mächtig ist, und dem der Ruf eines geachteten Seelsorgers vorangeht.

Danzig, 22. Juli. Der hiesige Verein protestantischer Freunde hat folgenden **Protest** beschlossen: „Bekannte Vorgänge in der protestantischen Kirche und die mystisch-hierarchische Richtung einer Faktion, welche sich besonders in der evangelischen Kirchenzeitung vernehmbar macht, haben Gegenerklärungen zur Wahrung der in Frage gestellten evangelischen Gewissensfreiheit hervorgerufen. Ihnen schließen die Endesunterzeichneten sich an. Ihrem protestantischen Namen — dem Prinzip der Reformation getreu, als Theilhaber des königl. Priesterthums, von welchem der Apostel spricht, halten sie an dem ältesten Brauch der christlich-evangelischen Kirche fest, daß alle Satzung aus der freien Einstimmung der lebendigen Gemeinde hervorgehen sollte, erkennen keine „Herren des Glaubens," keine einseitige Maaßnahmen in Religionssachen an und machen — in der Gewißheit, die Ueberzeugung einer großen Gemeinschaft von ungeheucheltem Glauben auszusprechen und im Andenken daran, daß aller Gewissenszwang nichts als unsägliches Elend über die Welt gebracht hat — von ihrem unveräußerlichen Stimmrechte dahin Gebrauch, daß sie die freie Schriftforschung für die Grundbedingung des evangelisch-protestantischen Lehrbegriffs, und jeden Versuch, durch bestimmte, schon vor Zeiten in ihrem Gebrauch zweifelhafte, doch dem religiösen Bewußtsein der Gegenwart entschieden nicht angemessene Symbole der Glaubensvorschriften, die Entwickelung der Kirche zum Stillstande zu bringen und dadurch dieselbe zur Feindin der Wissenschaft und des fortschreitenden Lebens zu machen, für unberechtigt, für einen Abfall vom Protestantismus und für den Tod des ächten Christenthums zu erklären. Die protestantische Gemeinde, welche zu dem reinen Evangelium, wie Christus es verkündigte, zurückzukehren sich bestrebt, nimmt die reine, uneingeschränkte Prüfung aller Religionsquellen durch die dem Menschen von Gott verliehene Vernunft als eine Nothwendigkeit in Anspruch, um das Christenthum vor jeder, früher oder später eingeschlichenen Verderbniß zu behüten. Sie **duldet selbst die Zerstörungen**, welche eine solche Prüfung anzurichten scheint, weil dieselben zur Reinigung des Glaubens führen und das Wesentliche der Religion unangetastet lassen, „„denn die Hauptsumme des Gebots ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben."" Das unverdorbene Christenthum kann und wird niemals mit den ewigen Gesetzen der Natur und des menschlichen Geistes und mit den durch sie bedingten Fortschritten des gesellschaftlichen Bewußtseins in Widerspruch gerathen, vielmehr wird es für alle Zeiten seine göttliche Kraft und seinen universellen Beruf darin bewähren, daß es jede Entwickelungsform des menschlichen Daseins in sich aufzunehmen vermag und eben sowohl den thätigen Geist als die strebende Sittlichkeit einer höhern Stufe entgegen zu führen, als auf den scheinbar abgestorbenen Sinn mit den frischen Trieben eines innern Lebenskeims zu befruchten fähig ist. Diese Religion für immer an stehende Symbole fesseln zu wollen, heißt: sie vernichten wollen." (Berl. Voß. Z.)

Königsberg, 20. Juli. Gestern war eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten vor den Hrn. Oberpräsidenten beschieden, um die Allerhöchste Entscheidung auf die Adresse entgegenzunehmen, worin die hiesige Bürgerschaft die ihr gemachten Vorwürfe von sich abzulehnen gesucht hatte. Dieser Versuch hat nicht das gehoffte Resultat gehabt; am wenigsten hat sich Se. Majestät geneigt gefunden, der Anklage Gehör zu schenken, welche die traurigen Mißhelligkeiten in unsrer Stadt auf eine bestimmte Quelle zurückführte; es vielmehr der Bürgerschaft zur Pflicht gemacht, ihrerseits zuerst geeignete Schritte zur Herstellung des gestörten guten Einvernehmens zu thun. Da die Allerhöchste Ordre an den Hrn. Oberpräsidenten adressirt war und ihrem Hauptinhalte nach nur mündlich mitgetheilt wurde, hat sich die Deputation eine Abschrift derselben erbeten. (Elb. Anz.)

⊙ **Königsberg, 21. Juli.** Montag, den 20sten, fand abermals ein Concert in Böttchershöfchen statt. Es war ein heiterer schöner Tag, gleich seinen vielen Vorgängern. Man war allgemein gespannt, und die widersprechendsten Vermuthungen gingen im Publikum um. Bereits um 4 Uhr war Böttchershöfchen von vielen Gruppen besetzt und namentlich Damen waren bereits zahlreicher als je anwesend. Gegen 7 Uhr schätzte man die Versammlung auf mehr denn doppelt so groß als gewöhnlich, und die Zahl 4—5000 ist keine Uebertreibung, da dieselbe noch überdies während der Vorträge eher in Zu- als Abnahme war. — Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde der Bürger **Höpfner** durch Acclamation bestimmt. Darauf bestieg der Dr. **Jachmann** die Bühne, um sich in einem gelungenen Vortrage über den Polizeistaat mit besonderer Rücksicht auf den Rechtsstaat zu verbreiten. Nach ihm verlas Oberlehrer **Witt** einen Artikel aus dem Herold vom 5. Juli, welcher über Bürger- und Volksversammlungen handelt. Da weder Höpfner noch Jachmann und Witt zu den 38 Verwarnten gehören, fing bereits in der Versammlung die schon vorher verbreitete Meinung an zu gelten, es werde Niemand von den Verwarnten das Wort nehmen, als **Jacoby** auftrat und nach kurzer Einleitung, worin er die Ungesetzlichkeit des Verfahrens gegen sie hervorhob, das Regierungsedikt, so wie die von den 38 an den Minister v. Bodelschwingh Excellenz gerichtete Beschwerde mittheilte, welche besonders hervorhebt, daß die Concerte, in welchen die 38 Personen als Redner aufgetreten, in gar keiner Verbindung mit den verbotenen Bürgergesellschaften ständen. Die Versammlung in Böttchershöfchen sei keine geschlossene, sondern Jedermann zugänglich. Es gäbe weder einen Vorstand noch eine Mitgliedschaft, weder eine Aufnahme noch einen Geldbeitrag, weder Statuten noch einen gemeinschaftlichen Endzweck. Die Regierung selbst scheine das zu fühlen. Sähe sie die Montags-Concerte als eine Fortsetzung der Bürgergesellschaft an, so hätte sie diese sofort unterdrücken und gegen sämmtliche Gäste als Theilnehmer einer verbotenen Verbindung die gerichtliche Untersuchung einleiten müssen. Da das Publikationspatent vom 25. Sept. 1832, welches öffentliche Reden politischen Inhalts verbiete, auf die Bewohner der Provinz Preußen keine Anwendung finde, so bestehe volle Redefreihit. Sie werde durch keine vorkehrenden Maßregeln beschränkt, sondern nur durch die allgemeinen Strafgesetze in bestimmte Grenzen gewiesen. Schwerlich dürfte es aber gelingen, aus den dort gehaltenen Reden eine Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung zu deduciren. Deshalb entspräche das von der Regierung eingeschlagene Verfahren auch nicht den Erfordernissen einer Präventivmaßregel. Eine solche hätte nicht blos auf die Unterzeichneten beschränkt, sondern durch öffentliche Strafverordnungen auf alle Bewohner der Stadt ausgedehnt werden müssen. Indem die Regierung aus einer Masse von mehreren tausend Personen nur 38 zur Verantwortung gezogen, greife sie in deren persönliche Rechte ein. — Nach ihm trat ein zweiter Verwarnter, der Kaufmann **Ballo**, auf und machte den Vorschlag zur Inslebenrufung eines guten Werkes, zur Errichtung eines Instituts nämlich, welches für den kleineren Handwerker in ähnlicher Weise wirke, wie die königl. Bank für Kaufleute: in der Art, daß es Darlehne gegen sehr mäßigen Zins auf Pfand oder auf doppelte Bürgschaft gebe. Er fordere Alle, welche zweckdienliche Vorschläge zu machen hätten, auf, am nächsten Montage hier zum Entwurf der Statuten zusammen zu treten, ihn selbst möge man immerhin inzwischen für diesen Vorschlag dem Regierungsedikte gemäß in Strafe nehmen. — Es verlas endlich der Gutsbesitzer **Demé** eine Petition an den Minister, welche eben auch hervorhebt, daß die jetzigen Versammlungen in keiner Verbindung ständen mit den verbotenen Bürgergesellschaften, und wie sich sämmtliche Bürger und Einwohner in jenem gegen ihre Mitbürger gerichteten Verfahren mit verletzt fühlten. Sie bäten um Wiederherstellung des geschätzten Gutes der Redefreiheit. — Der Abend war indeß bereits hereingebrochen, und man ging zur Conversation über. Reges Treiben herrschte um die Tische, an welchen die eben genannte Petition unterschrieben wurde; frohe Lieder schallten in die helle Mondnacht und man trennte sich erst spät, als der schon um 8 Uhr eingetretetene Mangel an Lebensmitteln immer fühlbarer wurde. — Bereits am 22. früh sind Jacoby und Ballo polizeilich bei Vermeidung der Execution, und ohne ihnen den Weg der richterlichen Entscheidung offen zu lassen, aufgefordert, jeder 50 Thl. 21 Sgr. 3 Pf. bis zum 23sten 8 Uhr Morgens zu zahlen oder augenblicklich 14 Tage Gefängnißstrafe anzutreten. Beide sehen der Abpfändung entgegen. Inzwischen wird an dem Zustandebringen der proponirten Leihanstalt wacker gearbeitet, da namentlich der Handwerkerstand sich lebhaft dafür interessirt. — Die Prozesse gegen Walesrode und Jacoby werden in dieser Zeit mit besonderem Nachdruck und Eile betrieben; gegen Letzteren namentlich sind zwei besondere Prozesse in Folge seiner beiden letzterschienenen Brochuren eröffnet worden. — Von Sr. Majestät sind 1500 Thlr. zu Ankäufen auf hiesiger Gewerbeausstellung bestimmt worden.

Magdeburg, 23. Juli. Der wegen Preßvergehen zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilte Edgar Bauer ist am 20sten d. auf der hiesigen Citadelle eingetroffen. (Magdeb. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 21. Juli. Die Gerüchte, daß Rom sich endlich entschließen wolle, den Weg der Reform zu betreten, sind nicht ohne allen Grund und namentlich soll auch die Stimmung der katholischen gesammten Geistlichkeit im badischen Oberlande großes Bedenken in Rom erregt haben. Wohl aber ist kaum zu glauben, daß der Papst die Aufhebung des Cölibats aussprechen wolle, denn die römische Hierarchie würde sich dadurch eine der kräftigsten Stützen rauben.

Katholischerseits laufen nun mehrfache Klagen ein über Hemmung des Gottesdienstes und des Schulunterrichts in hiesiger Stadt. Und daran soll blos die gewaltsame Entfernung des siebenten Kaplans, des Roos, schuld sein. Der Senat soll nun den siebenten Kaplan beischaffen, während der Bischof sich bestimmt ausgesprochen hat, an die Stelle des Roos keinen andern Kaplan hersenden zu können. Der Senat hat indessen zur Prüfung der Beschwerden des katholischen Gemeinde-Vorstandes eine Kommission niedergesetzt, wird aber gewiß den einmal eingeschlagenen Weg konsequenterweise verfolgen und die Hierarchie keinen Staat im Staate bilden lassen. (Magdb. Z.)

Frankfurt, 22. Juli. Nach Beendigung der in der gestrigen Sitzung abgebrochenen Diskussion wurde heute **einstimmig** der Beschluß gefaßt, daß die Bitte um Wiederherstellung des Opferdienstes aus den Gebeten ausgeschieden werden solle. Der Präsident drückte seine Freude darüber aus, daß unter 29 Lehrern Israels über diesen Punkt nur Eine Stimme sei. Ferner wurde beschlossen, daß die biblischen Stellen über die Opfer beibehalten werden mögen, jedoch nur in hebräischer Sprache, und daß in dem neuen Gebetbuche eine Erinnerung an die frühern Opfer (mit Hinweisung auf die geläuterte Idee derselben) stattfinden solle. Die **Musaphgebete** sollen beibehalten und dem Zwecke des Tages gemäß bearbeitet werden. — Hinsichtlich der vierten liturgischen Frage, **die Vorlesungen aus der Thora** betreffend, wurde der Antrag der Commission angenommen, daß ein Cyclus von **drei Jahren** bei denselben eingeführt werde. Auch soll das Institut des **Methurgeman** (Uebersetzers) wieder erneut werden. (F. J.)

Aus Baiern, 19. Juli. Seit einiger Zeit werden wir häufig von **Mitgliedern der Gesellschaft Jesu** besucht, welche in Städten und auf dem Lande junge Männer, besonders Studirende für ihren Orden anwerben, und nebenbei wie man sagt, die Verhältnisse und Stimmung des Volkes etwas aushorchen. Es sind dieß größtentheils fein gebildete, auch in ihrem Aeußern abgeschliffene Männer, welche den Weltmann sehr wohl mit dem geistlichen Kleide zu paaren verstehen. Es ist begreiflich, daß das häufigere Erscheinen derselben dem Publikum Anlaß zu Vermuthungen und Bedenken aller Art giebt; wir haben jedoch keine Besorgniß, daß die Regierung den Einzug des Jesuitenordens in Baiern gestatten werde. (Mannh. J.)

Stuttgart, 19. Juli. Der Abgeordneten-Kammer wurde heute mitgetheilt, daß die **erste** Kammer den

Beschlüssen über Aufbesserung der Schullehrergehalte nicht beigetreten ist. (Stuttg. Bl.)

Karlsruhe, 20. Juli. Von den sehr eifrig fortgesetzten Zoll-Konferenzen verlautet lediglich nichts, als daß die sämmtlichen süddeutschen Kommissäre entschlossen seien, auf Erhöhung gewisser Tarifsätze beharrlich zu bestehen. (S. M.)

Mannheim, 16. Juli. Die „Oberrheinische Ztg." (und nach ihr die Düsseldorfer) bringt folgenden Artikel: „Aus dem Hochbergischen, im Juni. Die Feinde des Nationalismus oder eines vernünftigen Christenthums rühren sich auch in der evangelischen Kirche unseres Landes wieder gewaltig und scheinen auf eine Entscheidung hinzudrängen, auf eine auch äußerliche Trennung der Buchstabengläubigen und der Freunde des Fortschritts. Die Sache des von so Vielen verketzerten Pfarrers Wislicenus in Halle wurde schon öfter in öffentlichen Blättern besprochen. Die offen von ihm ausgesprochenen Grundsätze des Nationalismus gaben zu seiner Verketzerung Anlaß. Nun kommt auf einmal aus der Ferne die Aufforderung an die evangelische Geistlichkeit des Großherzogthums, sich gegen Wislicenus zu erklären. Die Frage ist freilich so gestellt, daß man sie nach Belieben drehen und wenden kann, und schon Mancher hat sich beschwatzen lassen, seine Unterschrift zu geben, der es wohl nicht gethan hätte, wenn er die eigentliche Absicht kannte. Doch verräth sie sich deutlich genug schon dadurch, daß es ausdrücklich heißt: gegen den Pastor Wislicenus in Halle. Von wem die Aufforderung ausgeht, wird nicht angegeben. Wir haben der Sache weiter nachgespürt und gefunden, daß diese Aufforderung von Halle selbst und zwar aus der Vorstadt Glaucha ausgegangen ist, in welcher, wenn wir nicht irren, Guerike, ein fanatischer Eiferer und Wislicenus heftigster Gegner, Pfarrer ist. Von dort kam sie an einen Pietisten in Frankfurt a. M. und von da an einen Pfarrer in der Nähe von Müllheim, der durch seinen Pietismus bekannt ist. Auch gelang es ihm und Seinesgleichen, die ganze Diözese Müllheim zur Unterschrift zu bewegen, indem die Sache so dargestellt wurde, als ob durch Wislicenus Grundsätze die Existenz der ganzen evangelischen Kirche in Frage gestellt sei. Von hier erging nun dieselbe Aufforderung weiter durchs Land, ist aber bei uns wie in Lörrach auf entschiedenen Widerstand gestoßen. Die Absicht ist, 5—600 Unterschriften aus ganz Deutschland zusammen zu bringen und diese zu einer öffentlichen Demonstration gegen den Nationalismus zu benutzen. An willfährigen Unterhändlern fehlt es allerdings auch nicht. Die Herren aber mögen auf ihrer Hut sein, denn Demonstrationen rufen Gegendemonstrationen hervor, und noch fehlt es bei uns nicht an Männern, die Muth und Kraft besitzen, für ihr Heiliges, für die Gewissensfreiheit in die Schranken zu treten. Das Ganze ist ein weitgesponnener Plan der pietistischen Partei in Deutschland."

Heidelberg, 21. Juli. Heute haben sich die hiesigen Anhänger der neuen Bewegung in der katholischen Kirche förmlich vereinigt und ihr Ausscheiden aus der bestehenden katholischen Gemeinde dem Dekanate schriftlich angezeigt. Herr Advokat Küchler meldet bereits in dem hiesigen Journale den Empfang von 35 Fl. zum Besten des Heidelberger Vereins katholischer Dissidenten. (Mannh. Abendztg.)

Leipzig, 18. Juli. Es wurde schon früher einer Eingabe der sächsischen Schullehrer erwähnt. Sie begehren: 1) Größere Beachtung ihrer Persönlichkeit bei allen Maßnahmen, welche das Gedeihen der Schule bezwecken; 2) Beschränkung der Unterrichtsgegenstände und des Unterrichtsstoffes; 3) Entlastung von übermäßigen Unterrichtsstunden; 4) Beschränkung der tabellarischen Nachweise auf die nothwendigsten und wichtigsten Bemerkungen; 5) tüchtige, erfahrene, für die Schule erwärmte Inspektoren, mögen sie Geistliche oder Lehrer sein; 6) tüchtigere Befähigung zum Beruf; 7) möglichste Beachtung der geeigneten Charakterbeschaffenheit der Schulamts-Aspiranten; 8) Erhöhung des Gehalts. — In Plauen ist nun auch eine deutsch-katholische Gemeinde zusammengetreten. (S. M.)

Oesterreich.

* **Wien**, 25. Juli. Nach den neuesten Berichten aus Pesth und den zunächst grenzenden Gegenden in Ungarn ist alldort am 20. d. überall das Jubiläum der 50jährigen Reichsverwaltung des Königreichs durch Se. k. Hoheit den Erzh. Palatinus Josef mit großem Enthusiasmus gefeiert worden. Der größte Theil der Magnaten war nach Ofen gereist, um seine Huldigung darzubringen. Erzherzog Johann war in Person erschienen und der Kaiser hatte seinen General-Adjutanten, Grafen Wratislav, zu gleichem Zwecke dorthin geschickt. Es wurde dem greisen Regenten von demselben das Großkreuz des Stephan-Ordens mit 50 Solitairs von Diamanten von großem Werthe, Namens des Monarchen, überreicht. Die großen Auszeichnungen wurden noch durch die allgemeine Volksliebe der Ungarn auf das herrlichste gekrönt. In ganz Ungarn ist dieser Erzherzog von allen Ständen vergöttert, und das ganze Land betrachtet ihn als einen der Seinigen. In den ernstesten Krisen, die sich seit 50 Jahren in der Monarchie, besonders in den ersten 25 Jahren, folgten, hat er stets das Wohl des Landes und seines Königs zu vereinigen gewußt. Wie schwer dieses, besonders unter der Regierung des Kaisers Franz war, hierüber mögen die treusten Vaterlandsfreunde am ersten entscheiden. Die Abneigung, die Kaiser Franz gegen Abhaltung der Reichstage hatte, ist bekannt, und Jedermann weiß, daß der Palatinus die jetzigen stürmischen Reichstage als erste Folge dieser Abneigung prophezeite. Nach der Julirevolution wurden dreijährige Reichstage abgehalten, allein stets vertrat der Palatinus die Rechte der Nation ebenso eifrig, wie die des Monarchen. — Gestern hatten die Stände Nieder-Oesterreichs Audienz bei Sr. Majestät und wurden bei Uebergabe ihrer Disiderien sehr gnädig empfangen. Heute Nachmittag erfolgte das feierliche Leichenbegängniß des vorgestern im 89. Jahre verschiedenen Marschalls Grafen Bellegarde. Mehr als 12000 Mann Truppen aller Waffengattungen geleiteten den Zug, an deren Spitze sich der Gen. der Kavalerie Graf Grünne als erster Leidtragender befand. Se. Maj. der Kaiser selbst war in der Michaeler Kirche bei der Einsegnung erschienen. Die Erzherzöge und eine Anzahl Generäle, Stabs- und Ober-Offiziere folgten dem Sarge, der mit höchster Bewilligung Sr. Majestät durch die kaiserl. Burg getragen wurde, bis an das Weichbild der Stadt, von wo aus die Kavalerie selben auf den Schmelzer Friedhof zur Beerdigung übernahm.

Rußland.

Von der polnischen Grenze. Authentische Nachrichten aus Polen stimmen noch immer dahin überein, daß es schwer zu beurtheilen ist, welche Wendung der jetzige Stand der Dinge dort nehmen wird. Die Noth ist aufs Aeußerste gestiegen und die hohen Preise aller Lebensmittel sind in dem geldarmen Lande, wo aller Kredit aufhört und wo kaum gegen 4 bis 5 pCt. monatlich (50 bis 60 pCt. jährlich) Geld aufzutreiben im Stande ist, nicht zu erschwingen. Vorzüglich trifft diese Theuerung jetzt auch den Beamtenstand, dem die bisherigen Quellen durch die bekannte Generaluntersuchung gegen das Bestechungssystem verstopft sind. Die vom Kaiser früher bewilligten Summen sind zum Theil von den Behörden schlecht verwendet, zum Theil in den unrechten Händen geblieben. Deshalb sind die Felder aus Mangel an Saatgetreide wenigstens zur Hälfte nicht bestellt worden. So erliegt das arme, von der Vorsehung reich ausgestattete Land dem Privatinteresse und hier wie aus hundert anderen Fällen ist zu ersehen, wie schlecht der landesväterliche Wille des Kaisers ausgeführt wird. Ein anderer Ruin für Polen sind die vielen Branntwein-Brennereien, die die vorhandenen Feldfrüchte absorbiren, sie der Verpflegung entziehen und das Volk durch den übermäßigen Genuß des Branntweins vergiften. — Das Lyck. Unt.-Bl. meldet aus Augustowo, 1. Juli: Wir erwarten dieser Tage große Mehlzufuhren per Achse und in Kurzem mehrere Kähne mit Roggen von Warschau, welche Lebensmittel der Fürst Statthalter aus den dortigen Militärmagazinen den Hungernden hersendet. Auch aus Volhynien sehen wir Zusendungen entgegen, um endlich unserer großen Noth zu steuern. (Königsb. Z.)

Großbritannien.

London, 19. Juli. Am Donnerstag den 17ten d. M. ist Lord Grey gestorben. Der Verstorbene hatte schon seit einiger Zeit an Kräften abgenommen und sich deshalb auf seinen Landsitz zurückgezogen. Er war 1764 geboren und trat 1786 in's Parlament. Im nächsten Jahr hielt er seine erste Rede gegen Pitts Handelstraktat mit Frankreich und erregte schon damals große Erwartung. Gleich beim Beginn seiner Laufbahn schloß er sich den Whigs an, und kämpfte für die Reform des Parlaments. Er war der erste, welcher diese Sache zur Sprache brachte und sie seither immer verfocht, bis sie endlich durchgesetzt wurde. Später opponirte er gegen die Union mit Irland. Als Fox 1808 Minister wurde, trat er mit ihm in das Kabinet, welches die Abschaffung des Sklavenhandels beschloß. Das Kabinet fiel jedoch und Grey blieb seitdem aus den Geschäften, weigerte sich selbst, eine Stellung unter Canning anzunehmen, bis er endlich berufen wurde, im Jahr 1830 selbst das Ministerium zu bilden. Die Wirksamkeit desselben ist bekannt. Grey ist sich sein langes Leben hindurch treu geblieben; Ehrfurcht für die Gesetze und die Verfassung, Liebe zur Freiheit, Rechtlichkeit, waren immer seine Leitsterne und sein Charakter war so rein, daß niemals die Verläumdung ihn anzutasten wagte. Er hinterläßt einen Sohn, bisher bekannt als Lord Howick, welcher unter Lord Melbourne Kriegsminister war.

Frankreich.

** **Paris**, 21. Juli. Heute ist die diesjährige Session der Kammern mit ihren 92 Sitzungen der Pairskammer und 146 Sitzungen der Deputirtenkammer durch Vorlesung der königl. Verfügung geschlossen worden. In der Deputirtenkammer waren etwa 50 bis 60 Deputirte zugegen, als der Minister der Staatsbauten, welcher gegenwärtig interimistisch auch das Ministerium des Innern leitet, Hr. Dumon, die Rednerbühne bestieg und die Verfügung vorlas. Man trennte sich mit dem Rufe: „Es lebe der König!" Die Minister und Deputirten nahmen dann untereinander Abschied, besonders traten mehrere Herren zu Hrn. Guizot heran, um ihm Lebewohl zu sagen; es fiel auf, daß sich darunter auch der Direktor der Befestigungen von Paris, Hr. Allard, befand, da derselbe als ein alter Freund des Hrn. Thiers bekannt ist. Die Pairskammer schließt die Session mit einem tüchtigen corpus ab, sie hat zwar binnen Jahresfrist 17 Mitglieder durch den Tod verloren, indeß sind auch 36 neue Pairs ernannt worden, so daß die ganze Kammer gegenwärtig 300 Mitglieder zählt. Wie es mit der Deputirtenkammer wird, und ob dieselbe sich in der nächsten Session noch einmal wiedersieht, soll noch nicht entschieden sein. Die Kammer hat jetzt 3 Sessionen bestanden, kann also noch zweimal zusammenkommen, bevor sie aufgelöst werden muß. Die Präfekten sollen über die öffentliche Meinung gegenwärtig sehr günstige Berichte eingesendet haben, so daß bei neuen Deputirtenwahlen eine dem Ministerium sehr gewogene Kammer zu erwarten wäre, indeß wird die Regierung auch wohl mit den jetzigen noch einmal zufrieden sein. Man will den Gr. Duchatel abwarten, der zu Ende dieses Monats aus Ems zurückerwartet wird, um einen bestimmten Entschluß zu fassen. — Die Stadt Boulogne hat dem Könige ein schönes Schwert und zwei prachtvolle silberne vergoldete Vasen als Geschenk übersendet. — Statt der bisher üblichen glänzenden Erleuchtung der elysäischen Felder an den Juli-Festen wird eine erleuchtete Flußschifffahrt veranstaltet werden. — Der „Moniteur" enthält heute das von den Kammern angenommene Gesetz über die Nordeisenbahn, worauf das Haus Rothschild nur gewartet hat, um als Unternehmer aufzutreten. Der Zuschlag wird am 5. Septbr. erfolgen. — Die Sache der Zimmergesellen ist noch immer Gegenstand der Debatte. Die Oppositions-Zeitungen fragen, wie die Regierung gegen die Leute das Coalitionsgesetz anwenden könne, da sich dieselben widerstandslos und ruhig verhielten? Der Prozeß gegen die Herbergsmutter und 6 oder 8 Gesellen ist indeß wirklich eingeleitet. Gearbeitet wird aber nicht, und an den Gerüsten für die Feuerwerke der Julifesttage sind wieder Soldaten beschäftigt. — Der Prozeß des Malers Biard gegen Hrn. Viktor Hugo ist durch die Gemahlin des letztern, eine überaus achtbare Frau, beigelegt worden. Sie hat nicht allein bewirkt, daß Hr. Biard seine Anklage zurücknahm, sondern auch, daß dieser seine Frau aus dem Gefängniß kommen ließ und sich mit ihr aussöhnte. — Hr. v. Salvandy, der Unterrichtsminister, hat dem Lehrerkollegium des Collège de France geschrieben, daß er dessen Erklärung „ein jeder Professor solle sich an sein Programm halten" durchaus billige. Man sieht ein, es ist gegen dieses Lehrerkollegium nichts auszurichten. — Unsere Flotte ist nach Tunis gesegelt, um den Bey oder Dey gegen einen türkischen Angriff aus Tripolis zu schützen. — Don Carlos und seine Familie befinden sich jetzt unter Obhut des Obristen von Tinan in Greoulx. Bei der Abreise aus Bourges erschienen sehr viele Personen, um den hohen Herrschaften ihren Besuch zu machen. Don Carlos, seine Gemahlin und der Prinz von Asturien saßen im ersten Wagen, im zweiten befanden sich der Marq. v. Villafranca u. A., im dritten saß der franz. Adjutant und kommandirte die 20 Dragoner und 1 Kapitän, welche ihm bei seiner Beaufsichtigung zu Diensten standen. — Es sind neue Nachrichten aus Indien und China angekommen. Die Engländer rüsteten sich zum Feldzug nach Lahore, welcher, sobald die Regenzeit vorüber wäre, beginnen sollte. Im Pendschab fehlte es den Soldaten an Geld, sie suchten nach einem neuen Herrn, der sie für die Erhebung zum Wessir tüchtig bezahlen konnte. In Nepaul hatte der abgesetzte Raja den Minister Matabur Singh, welcher ihn um die Krone gebracht hatte, ermorden lassen. Um die neue Niederlassung der Franzosen in Basilan, einer der Sulu-Inseln, zu neutralisiren, haben die Engländer dicht dabei, auf der Insel Laboan, ebenfalls eine Niederlassung gegründet. Aus China erfährt man weiter nichts Neues, als daß drei Engländer, darunter der Vice-Consul und der Caplan im Hafen von Canton von einem Chinesen durchgebläut worden sind.

Schweiz.

Luzern, 20. Juli. In der Nacht vom 19ten auf den 20sten d. M., um 12¼ Uhr, wurde Rathsherr Joseph Leu von Ebersol in seinem Bette schlafend durch einen Pistolenschuß ins Herz ermordet. Die Leiche wird nächsten Dinstag Morgens 8 Uhr in Hochdorf zur Erde bestattet worden. Der Mörder ist bis jetzt unbekannt. Die Regierung von Luzern verspricht für die Entdeckung und Einbringung des Thäters eine Prämie von 6000 Frcs. (Zürich. Ztg.)

Italien.

Rom, 12. Juli. In der vom 10. auf den 11. d. M. starb hier der Baille, Karl Candia, geboren den 7. Oktober 1762 in Lucera im Königreiche beider Sicilien. — Heute ist das Staatshandbuch für dieses

Jahr, der sogenannte Cracas, erschienen. Er ist dem neuen Cardinal Altieri gewidmet. — Der heil. Vater Gregor XVI. ist der Zahl nach der 258. Papst, und wird am 18. September d. J. sein 80. Lebensjahr zurückgelegt haben. Seit dem 2. Februar 1831 sitzt er auf St. Petris Stuhl. Das Collegium der Cardinäle zählt 55 Mitglieder, zwei sind von Pius VII., sieben von Leo XII. und 46 Cardinäle von dem gegenwärtigen Papst ernannt; sechs Cardinäle sind in petto bestimmt, und neun Stellen vacant. Der älteste Cardinal, Tadini, zählt fast 87 Jahre, und der jüngste, der Cardinal Schwarzenberg, 36 Jahr. Unter der Regierung Gregor XVI. sind 62 Cardinäle gestorben. — Die Einwohnerzahl der Stadt Rom ist auf 175,789, die Juden nicht mit eingerechnet, heran gewachsen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 27. Juni. Während der Besuch des russ. Großfürsten den Enthusiasmus der Griechen erregt, hat er unter den Türken ganz andere Gefühle hervorgerufen. Die Türken kennen die Weissagung, die den Griechen einen Befreier aus den Männern des Nordens verspricht: er soll den Namen des Gründers der Hauptstadt und des letzten griechisch. Kaisers tragen; der Großfürst Constantin führt ihn, man kann sich also wohl die Gefühle der Türken denken, wenn sie unter den Mauern des großherrlichen Palastes russische Lieder spielen hören. Bei einem blutigen Streit kamen dieselben neulich zum Ausbruch. Am 23. war der Prinz von der Sommer-Residenz des russischen Gesandten nach Pera gekommen; sein Kaik, der den russischen Doppeladler trug, erwartete ihn bei Tophana; auf dem Quai waren viele Menschen versammelt. Einige Minuten später kam auch der Kaik des Großveziers Raouf Pascha um diesen abzuholen. Auf den Ruf des Oberbootmanns machten alle übrigen Bote Platz, nur das des Großfürsten nicht; der darauf befindliche türkische Kavaß, der der russischen Gesandtschaft von der Regierung zur Verfügung gegeben war, gehorchte dem Rufe: Raum für des Großveziers Kaik! Platz da, ihr Russen! nicht; er wies auf den russischen Adler hin und erklärte, daß der Kaik der russischen Kaiserfamilie dem des Veziers nicht zu weichen brauche. „Nieder mit dem russischen Adler!" rief nun der Türke, riß diesen ab und warf ihn ins Meer. Wilder Beifall der Menge folgte, die Menge schrie: „Nieder mit den Moscowitern! Tod den Russen!" Der Kawaß hob den Stock gegen den Bootsmann, dieser fiel ihm aber in den Arm und versetzte ihm einen tödtlichen Streich mit den Bootshaken; der unglückliche Mann, der nur seine Pflicht gethan hatte, wurde von dem Pöbel auf das schmählichste behandelt. An demselben Tage ward übrigens noch eine Untersuchung angestellt und der Bootsmann zu harter Strafarbeit verurtheilt. (Gall. Mess.)

Lokales und Provinzielles.

* **Breslau,** 27. Juli. Am heutigen, dem 10ten Sonntage post Trinit., feierte nach der gewöhnlichen Amtspredigt unser hochwürdigster Fürst-Bischof, Herr Melchior v. Diepenbrock, seine Inthronisation, worauf er vom Presbyterio aus eine Anrede an die versammelte Geistlichkeit richtete und das Hochamt abhielt.

Breslau, 27. Juli. In der beendigten Woche sind (excl. 3 todtgeborener Mädchen und 3 im Wasser verunglückten Personen) von hiesigen Einwohnern gestorben: 38 männliche und 29 weibliche, überhaupt 67 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 5, an Altersschwäche 4, an Brechdurchfall 1, an Durchfall 1, an Darmgicht 1, an Lungen-Entzündung 1, an Unterleibs-Entzündung 1, an Nerven-Fieber 4, an hektischem Fieber 1, an Zehr-Fieber 3, an Gehirnleiden 1, an Krebsschaden 2, an Krämpfen 15, an Lungenlähmung 1, an Lungengeschwüren 3, an Magenerweichung 1, an Magenverhärtung 1, an der Ruhr 1, an Rückenmark-Erschütterung 1, an Schlagfluß 2, an Scharlach 2, an Unterleibs-Schwindsucht 1, an Lungen-Schwindsucht 10, an allgemeiner Wassersucht 3, an Zitter-Wahnsinn 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 21, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 5, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 2, 96 Jahre alt 1.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 10 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Kalksteinen, 2 Schiffe mit Kalk, 5 Schiffe mit Steinsalz, 12 Schiffe mit Steinkohlen, 11 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Zink, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Zinkblech, 1 Schiff mit Ziegeln, 33 Gänge Bauholz und 13 Gänge Brennholz.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 20 Fuß 9 Zoll und am Unter-Pegel 12 Fuß 8 Zoll, mithin ist das Wasser seit dem 25sten d. M. am ersteren um 2 Fuß 2 Zoll und am letzteren um 2 Fuß 1 Zoll wieder gefallen.

Breslau, 26. Juli. Die Sache des Christkatholicismus hat für Schlesien eine neue, unerwartet glückliche Wendung genommen. — Wir sprachen noch jüngst nach authentischen Gründen die Besorgniß aus, daß unser vielgeschätzter Landsmann, Dr. Anton Theiner, nicht lange mehr in seiner Heimath weilen dürfte, da seine definitive Erklärung, fortan der Berliner Gemeinde vorstehen zu wollen, bereits schriftlich abgegangen war. Theils aber seine Theilnahme an dem letzten sonntäglichen Gottesdienste, theils anderweitige mündliche Besprechungen, besonders aber eine Conferenz mit den Aeltesten und dem Vorstande der hiesigen Gemeinde, welche gestern von 5 bis 10 Uhr stattfand und worin Theiner seine Ansichten darlegte, so wie die Gemeinde-Glieder über etwaige Bedenklichkeiten hinsichtlich seines liturgischen Werkes „die Meßfeier" sich aussprachen, haben ihn vermocht, seinen schon gefaßten Entschluß aufzugeben und seine praktische und theoretische Wirksamkeit vorerst der ferneren Entwickelung der christkatholischen Kirche in Schlesien zu widmen. Es mag kein geringes Gewicht in die Waagschaale dieser überaus wichtigen Entscheidung gelegt haben, daß der würdige Mann aus den motivirten Bitten und Vorstellungen der Versammlung abnehmen konnte, wie man auch hier mit einer Fülle von Achtung und Liebe an seiner Person hängt und, so wie anderwärts, bereit sei, jedes Opfer diesem Vertrauen zu bringen, wofern er nur einer Gemeinde erhalten werde, die so unverdrossen von Anfang an der guten Sache mit aller Hingebung gearbeitet hat, und als die eigentliche Mutterkirche aller übrigen unserer aufgeklärten Provinz maßgebend geworden ist. L. M.

Freiwaldau, 23. Juli. Am 20. d. M. wollten der Graf v. Zylinski und der Baron von Beekmann aus Belgien in Freiwaldau, wo sie sich zur Badekur befanden, in der Nähe des Landrath Spornerschen Hauses über einen ganz schmalen Steig gehen, der über die Biele lag. Die Biele selbst war durch große Regengüsse außerordentlich angeschwollen und das Wasser stieg von Sekunde zu Sekunde. Auf der Mitte des Steiges verweilten sie und sahen der Strömung zu; auf einmal kam ein sehr großer Balken angeschommen, stieß gegen den Steig und in einem Nu war der Steig und diese beiden Herren in den Fluthen verschwunden. Der Graf v. Zylinski, obzwar von den Fluthen sehr weit fortgeschleudert, hatte doch das Glück sich an den Wurzeln eines Baumes festzuhalten und wurde gerettet; den Baron v. Beekmann fand man jedoch leider, am Kopfe von zwei tödtlichen Wunden verletzt, als Leiche. Derselbe war von riesenmäßiger Kraft und in der Blüthe des Lebens, 27 Jahr alt. Heute wurde derselbe zum großen Leidwesen aller Badegäste beerdigt.

(Oberschl. Bürgerfr.)

---

* **Breslau,** 26. Juli. Der Erklärung protestantischer Christen in Nr. 148 d. Z. sind beigetreten:

Fiebig, Land- und St.-Ger.-Rath. C. Seltzsam, Lehrer. Stab, Hauptlehrer. Bernh. Kihlholz, Buchh. G. Illmer, Kfm. Edmund Krause, O.-L.-Ger.-Referendar. L. Clemens. Sattler. Ferd. Hennemann, Schuhmacher-Meister. August Heyn, Posamentirer. Ferdinand Pätzsch, Bäcker. C. G. Käser, Restaurateur. Fröhlich, Kretschmer. G. Ripke, Getreidehändler. C. Hoffmann, Schneidermeister. Friedrich Conrad, Posamentirer. Karl Grieger, Schneider. Carl Hoppe, Stahlarbeiter. Ernst Tschaschnig, Thierarzt. Beyer, Kaufm. C. Burgund, Apotheker.

* Dem in der Breslauer und Schlesischen Zeitung enthaltenen Proteste ihrer protestantischen Glaubensbrüder aus dem Beuthener Kreise geben nachträglich ihre volle Zustimmung:

G. Heinrich, Hütten-Inspektor. R. Heinrich, Oberförster. Dr. Carliczek, kgl. Maschinenmeister. Reifland, Schichtmeister. C. Unverricht, Lehrer. E. Reifland, Schichtmeister-Assistent. G. Schneider, Hütten-Assistent. Schulz, Apotheker zu Myslowitz. Plaskuda, Amtmann. H. Neugebauer, Tischlermeister. H. Geldner, Kfm. Frl. v. Sollawa, letztere 3 zu Königshütte.

* **Brieg,** 6. Juli. Der Erklärung, welche in Nr. 148 der Schles. u. Bresl. Ztg. von einer nicht kleinen Anzahl evangelischer Christen in Rücksicht auf die dem Protestantismus feindseligen Bestrebungen, wie solche in unsern Tagen sich kund geben und immer entschiedener hervortreten, abgegeben worden ist, treten auch die Unterzeichneten aus der Stadt Brieg mit voller Zustimmung bei. Je mehr sie durchdrungen sind von dem hohen Werth der durch die Reformation wieder gewonnenen Güter — der Glaubens- und Gewissensfreiheit — desto mehr liegt ihnen auch die Erhaltung dieser theuer errungenen Güter am Herzen, und wenn diese daher durch jene unprotestantische Bestrebungen bedroht erscheinen, so erachten sie es für eine unabweisbare Pflicht, gegen jene Bestrebungen sich offen und ohne Rückhalt auszusprechen und sie mit dem Wesen der evangelischen Kirche unvereinbar zu erklären. Dies thuen sie hiermit, um Zeugniß abzulegen von ihrer treuen Anhänglichkeit an die evangelische Kirche, die in der freien Forschung in der heiligen Schrift ihr eigentliches Lebenselement hat und keinen blinden, sondern einen auf schriftgemäßes Verständniß gegründeten Glauben fordert.

E. F. Meiser, Pastor prim. an der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Nikolai. H. L. Werner, Apotheker. Steiner, z. Z. Stadtverordneten-Vorsteher. Müller, Land- u. Stadtger.-Rath. Ottow, Justiz-Commissarius. Sentzky, Controleur und Lieut. a. D. Klose, Irrenhaus-Verwalter. Glöckner, Justiz-Commissar. Kaiser, Prof. am Königl. Gymnasio. Hinze, Oberlehrer am Königl. Gymnasio. Krätzig, Hofrath. Moser, Rendant. Hoppe, Partikulier. Hoffmann, Kaufm. Goltz, Bürgermeister. Mützel, Kämmerer. v. Hayn, Major a. D. Bänder, Buchhändler. Held, Handlungs-Volontair. Wilde, Apotheker. G. Aebert, Pharmazeut. Mühmler, Kaufmann. Kuhnrath, Rathsherr. Stache, Kaufm. F. Otto. G. Otto, Kaufm. J. Schärff, Kaufm. J. Mährlein, Privat-Sekretär. O. Tammnitz, Handlungs-Commis. Arndt, Post-Sekretär. Hausen, Kaufm. C. Engler, Raths-Kanzlist. Müller, Raths-Kanzlei-Assistent. Falch, Buchdrucker. Schönbrunn, Kaufm. H. Randel. Weber, Oberbergamts-Revisor. Meschker, desgl. Chuchul, Oberbergamts-Calkulator. Proll, desgl. Mirisch, Oberbergamts-Kanzlei-Assistent. Eisler, Oberbergamts-Sekret. u. Lieut. a. D. Trache. Schultz, Oberbergamts-Kassen-Rendant. Wirsich, Oberbergamts-Kassen-Assistent. Hartmann, Oberbergamts-Zeichner. Dietrichs, Oberbergamts-Sekret. Klein, Oberbergamts-Kanzlei-Diener. J. G. Schmiedeck, Kaufm. C. Schultz, Kaufmann. Buchholz, Kaufm. Pohl, Mälzer und Brauer. Knoblich, Raths-Kalkulator. Wittig, Polizei-Sekret. Mentzel, Raths-Sekretär. R. Schärff, Fabrikant und Kaufm. R. Illing. A. Schwirkus. Jander, Kaufm. Th. Heinze, Buchhalter. J. W. Urban, Handlungs-Commis. C. Gäbel, Rathsherr. Materne, Rathsherr u. Kirchenvorsteher. Fr. W. Förster, 2. Kirchenvorsteher ad St. Trinitatem. Mangliers, Mühlenpächter. Tietze, Kaufmann. Nachtigall, Schlossermeister. Kleinmichel, Drechslermstr. Bockriß, Seifensieder. Herrmann, Justiz-Commissarius. Dörlich, Uhrmacher. Erber II., Klemptnermeister. Erber III., Klemptnermstr. Breither, Pfefferküchler. Lindner, Registrator. Sobieski, Kanzlist. Gründler, Kanzlei-Inspektor. Schwarz, Kanzlist. J. Schmidt, Glasermeister. Föhre, Schmiedemeister. Richter, Tuchfabrikant. C. Scheider, Goldarbeiter. Ihn, Stadtförster. Hermann, Aktuar. Schuster sen., Posamentirer. C. G. Kaltenbrunn, Kaufmann. B. Gäbel, Kaufmann. L. Schuster, Posamentirer. Sorneck, Tuchfabrikant. A. Seiffert, Schneidermstr. Schäffer, Kanzlei-Assistent. C. Geittner, Tischlermstr. Gebhardt, Tuchfabrikant. Nelson, Instrumentenbauer. Franke sen., Kirchen-Vorsteher. J. Schönbrunn, Buchhalter. Rauch, Bäckermeister. Zimmer, Seilermeister. Hellwig, Kaufm. Hoffmann, Tuchfabrikant. Seiffert, Tuchfabrikant. Genz, Zimmermstr. Thunack, Tuchscheerermeister. Dr. Brix, Gymnasiallehrer. Dr. Döring, Gymnasiallehrer. Steiniger, Comp.-Chirurg. A. Steymann, Kaufmann. Buege, Pharmazeut. C. F. Geier, Kaufmann. Nöthling, Steuer-Aufseher. A. Seidel, Brauermstr. G. Winzer, Brauermstr. Liebig, Müllermstr. S. Winzer, Kaufmann. Schmidt, Brauer. Kopp, Schmiedemeister. Franke, Kalkfabrikant. Haack, Buchhalter. Pfender, Unteroffizier. Sacher, Glasermeister. Kleinmichel, act. jur. W. Bergner jun., Tuchmachermeister. J. G. Bergner sen., Tuchmachermstr. Mühmler, Brauer. W. Schärff sen. C. F. Schiffter, Maurermeister. Robert Schiffter, Maurermeister. Arnold, Seifensieder. Schreiber, Rathsherr. A. W. Schmotter, Kaufmann. Bergner, Rathsherr. Mayfarth, Wundarzt. F. Falch, Papierfabrikant. Hätzel, Lehrer. Oesterreich, Kaufmann. Ströbel, Kaufmann. Bauer. Reuning, Züchnermstr. A. Priemel, Kaufmann. C. B. Schmidt. Rosemann, Steueraufseher. G. Mühmler, Handlungs-Commis. A. Beyer, Handlungs-Commis. Mann, Sprachlehrer. Schreiber, Apotheker. Carl Mörbel, Lehrer. Lange, Lehrer. Keil, Maurermeister. W. Fischer, Cantor a. d. ev. Hauptkirche. S. Müller, Handschuhmacher. Fuchs, Schlossermstr. Lerche, Handschuhmacher. Dober, Lehrer. Matern, Lehrer. Menzel, Bürstenmacher. Thielscher, Gasthofsbesitzer. Kuhnau, Riemermstr. Heise, Kaufmann. Kache, Kaufmann. Scholtz, Tischlermstr. v. Prittwitz, Auskultator. v. Ziegler I., Lieutenant im 22. Inf.-Rgt. Wentzel, Stadtmusikus. B. Flögel, Tuchfabrikant. Koch, Tischlermstr. Ferdinand Thörmer, Drechsler. F. Müller, Handschuhmacher. Julius Flögel, Tuchmacher. C. Schackwitz, Pfefferküchler. Adolph Giese, Seiler. Carl Proske, Brauer. G. Müller, Schneidermstr. A. Alt, Schuhmacher. R. Rösler, Tischler. C. Neugebauer, Schuhmachermeister. H. Häusler, Tischlermstr. C. Jannischeck, Gürtler. F. Lohmann, Tischlermeister. C. Gäbel, Schuhmacher. F. Schwartzkopf, Tuchmacher. Julius Ludwig. C. Neidhardt, Böttchermstr. A. Lehmann, Klemptnermeister. Deutscher, Schuhmacher. H. L. Grosse, Papierfabrikant. W. Wechmann, Kaufmann. S. E. Moll, Lederfabrikant. W. Schweitzer, Fuhrwerksbesitzer. W. Steymann, Fuhrwerksbesitzer. Seidel, Schmiedemstr. Fischer, Schuhmachermeister. Heiler, Pr.-Lieut. a. D. und Gasthofsbesitzer. Süß, Buchbinder. Hintze, Cafetier. Hübner, Lehrer. Bröckelmann, Schuhmachermeister. J. Holitschke, Riemermstr. Spätlich jun., Fleischermeister. Kohrig, Tuchfabrikant. Venus, Buchbinder. E. Pretsch. Bresler, Tuchfabrikant. Eduard Göllner, Tischlermeister. J. Opitz, Barbirer. C. Hoffmann, Kaufmann u. Commissianair. Gröschner, Buchhalter. Böttcher, Stellmacher. G. Schmidt, Getreidehändler. Gellert, Major a. D. und Bahnhofsinspektor. Hesse, Eisenbahnrendant. Bernhardt, Sekretär. Gräser, Spinnereibesitzer. Plötzke, Tuchmachermeister.

* **Wüstegiersdorf,** 20. Juli. Der protestantischen Erklärung vom 21. Juni c. in Nr. 148 der Breslauer Zeitung gegen die Anmaßungen einer gewissen Partei in der evangelischen Kirche, treten aus inniger Ueberzeugung bei:

G. Krüger, Seehandlungsdisponent. M. Trautwein, Commis. C. Föst, desgl. G. Giersch, desgl. W. Kaspar, desgl. R. Conrad, desgl. G. Hampel, Gr.Scholz in Blumenau. Rath, Klemptner in Charlottenbrunn. Kindler in Lehmwasser. Gohlisch, Krämer in Ober-Tannhausen. E. G. Schmidt, Cafetier. Tondera, Grenzbeamter. E. Lange, Gärtner. W. Klemm junior. W. Klemm senior. Verwittw. Förster, Scholtiseibesitzerin. E. Reetz, Fabrikaufseher. Gottlieb Kamler, Bleicher-Mstr. Karl Finke, Müller-Mstr. Benjamin Wiesner aus Lomnitz. Kriegler, Lehrer in Falkenberg. Bürgel. Tschorn, Handlungsdiener. Benjamin Wittwer, Appreteur. Heinrich Hausdorff. August Wiesner, Gold- und Silberarbeiter. Carl Annieß, Kleiderverfertiger. Christian Leuchtmann, Bleicher in Dörnhau. Carl Gottlob Leistritz,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 173 der Breslauer Zeitung.

Montag den 28. Juli 1845.

(Fortsetzung.)

Bleicher. Johann Gottlieb Ludewig, Holzhändler. G. Schmidt, Hilfslehrer. Meißner, Hilfslehrer. Lasky, Wundarzt. Wiesner, Müllermstr. in Dörnhau. Hiersemann, Wundarzt. Wiesner, Lehrer in Rudolphswaldau. Ernst May, Scholtiseibesitzer in Dörnhau. Wilhelm Päsler, Bleicher. Flögel, Cantor. Christ, Lehrer in Lomnitz. Carl Gottfr. Koch, Mühlenbaumeister. August Westphal, Gastwirth. Wilhelm Gottschalk, Kaufmann und Schiedsmann von Nieder-Wüstegiersdorf. Ernst Leistritz, Bauergutsbesitzer. C. Fink, Barbier. F. B. Stumpe. J. G. Schulz, Gerbermstr. Ernst Wilhelm Hübner, Müllermstr. Friedrich Wilhelm Schubert, Sattlermstr. in Tannhausen. Friedrich Wilhelm Pohl, Destillateur aus Schweidnitz. Fischer, Uhrmacher in Kaltwasser. Wiesner, Ger.-Scholz in Kaltwasser. Heilmann, Müller in Jaurig. Arnhold, Königlicher Grenzbeamter. Groß. Buschmann, Gerichtsschreiber. Leistritz, Hausbesitzer. Menzel, Hausbesitzer. Salomon Luwig, Bauer. Gottfried Bergmann, Hausbesitzer. Gottfried Rosel, Bauer. Gottlieb Förster, Bauer. Carl Scholz, Goldarbeiter.

Mannigfaltiges.

— (München.) Der Rabbiner in Ansbach hatte nach der öffentlichen Ausschreibung der Gebete für die glückliche Entbindung J. k. H. unserer Kronprinzessin bei der Regierung angefragt, ob er aus den Umständen, daß ihm keine officielle Mittheilung gemacht worden, vielleicht zu entnehmen habe, daß die Anordnung dieser Gebete sich nicht auf die Judengemeinde erstrecken solle? Die Regierung soll darauf bei dem Ministerium angefragt und die Rückäußerung erhalten haben, daß die Judengemeinde allerdings nicht mitbegriffen sei. Demnach finden in den Synagogen keine Gebete für die glückliche Entbindung der Kronprinzessin Statt.

(Spener. Z.)

— (Meiningen.) So eben werde ich in den Stand gesetzt, Ihnen die zuverlässige Nachricht mitzutheilen, daß sich die Verwandten des zu Eishausen verstorbenen Barons van der Valke auf diplomatischem Wege gemeldet haben und einen Anwalt in Hildburghausen für sich aufstellen ließen. Der sogenannte Unbekannte hieß nicht anders als van der Valke, seine Begleiterin aber war eine Botta aus Westphalen.

(Wes. Ztg.)

— Der Großfürst Konstantin hatte den Wunsch geäußert, von dem Sultan ein Autograph als Andenken zu besitzen, worauf ihm der Großherr gleich zwei türkische Verse niederschrieb. Sie heißen wörtlich übersetzt also:

„Derjenige, welcher die Welt bereiset, weiß viel mehr als
Der, welcher lange lebt."
„Aus seinem Vaterlande herausgehen ist eine Politur der
Erziehung des Menschen."

Der letzte Vers enthält in den Worten „Herausgehen" und „Politur" ein türkisches Wortspiel, welches sich in der Uebersetzung nicht wiedergeben läßt. Die schlichten Verse sind ganz der Ausdruck des heißen Wunsches, welcher den jungen Monarchen beseelt, sich Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln.

— (Chinesisches Gras.) Unter die neuen Gegenstände, welche man in großer Menge in England aus China einführt, gehört bekanntlich Seide; jetzt aber ist man noch auf einen andern Rohstoff verfallen, nämlich auf chinesisches Gras, welches alle Eigenschaften des Flachses, aber in weit höherem Grade als die bisher bekannten Arten, besitzen soll, die es an Stärke, Feinheit und Länge der Faser übertreffe. Eine Flachsspinnerei und Weberei in Leeds hat bereits, freilich nur probeweise, dies Gras verarbeitet, und einen Stoff geliefert, der den französischen Cambrics gleicht, aber ein seidenartiges Ansehen hat. Dieses Gras soll China in unbeschränkter Menge liefern können.

— Der „Corsair-Satan" sagt: „Der Graf von Paris, sechs Jahre alt, hat alle seine Milchzähne und überdies vier Adjutanten. Der erste lehrt ihn, mit einem hölzernen Säbel umzugehen, der zweite, sich auf einem Schaukelpferde zu halten, der dritte, bleierne Soldaten aufzustellen, und der vierte, Bastillen aus Honigkuchen zu bauen. Diese kleine militärische Instruktion kostet dem Staate jährlich 30—40,000 Fr. Wird sie einen Alexandrr hervorbringen oder einen Johann ohne Land?

Handelsbericht.

Breslau, 26. Juli. In der abgelaufenen Woche genoß Weizen besondere Aufmerksamkeit und wurde davon Manches zum Versandt als auch auf Spekulation gekauft.

Vorgestern lauteten die vom Auslande eingehenden Berichte nicht so günstig, als man erwartete, worauf denn die Preise einen Rückschritt von 4 Sgr. pro Schfl. machten; heut war es dagegen wieder angenehmer.

Die Inhaber von besseren Partien sind besonders fest und wollen selbst zu dem heutigen Werthe nicht Verkäufer sein. Wir notiren gelben Weizen 85—87 Pfd. 49—53 Sgr., weißen 52—58 Sgr. pro Schfl.

In Roggen, Gerste und Hafer wurde wenig gehandelt, die Preise blieben unverändert.

Von weißer Kleesaat wird feine mittel Qualität, die in neuer Waare auch nur in kleinen Partieen vorkommt, gern à $14-14\frac{2}{3}$ Rthl. pr. Ctnr. genommen, geringe Waare ist wenig beachtet. Rothe Saat still.

Was von neuer Rapssaat an den Markt kam, war von sehr verschiedener Qualität; die dafür bewilligten Preise halten sich zwischen $3\frac{1}{6}$ und $3\frac{5}{12}$ Rthl. pro Schfl. Für Rübsen ist $2\frac{5}{6}$—3 Rthl. zu bedingen.

Rohes Rüböl wurde à $14\frac{1}{2}$ Rthl. begeben.

Spiritus à 80 % hielt sich bei schwacher Zufuhr auf $7\frac{1}{2}$ Rthl. pr. Eimer.

In der Woche vom 20sten bis 26. Juli c. wurden auf der Oberschlesischen Eisenbahn 6,053 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3,936 Thaler.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 20ten bis 26. Juli c. 7284 Personen befördert. Die Einnahme betrug 5363 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.

---

* **Breslau,** 27. Juli. Heute sind uns abermals 2 Nummern der Aachener Ztg., ebenso des Nürnberger Korrespondenten v. u. f. Deutschland auf einmal zugekommen.

Briefkasten.

U. in S. Alterthümer. Nicht geeignet. H. in O. Ebenso. — B. B. Breslau. Der Fassung wegen nicht. — 27. in R. Das sind müßige Späße. — F. F. S. in T. Zurückgelegt.

Aktien-Markt.

Breslau, 26 Juli. Das Geschäft in Aktien war heute von keinem Belang, die Course behaupteten im Allgemeinen den gestrigen Standpunkt.

Oberschl. Lit. A. 4% p. C. 116 Br.
Prior. 103 Br.
dito Lit. B 4% p. C. $108\frac{2}{3}$ bez. u. Gld.
Breslau-Schweidn.-Freib. 4% p. C. abgest. $114\frac{3}{4}$ u. $\frac{5}{6}$ bez. u. Br.
dito dito dito Prior. 102 Br.
Rheinische 4% p. C. 100 Br.
Rhein. Prior.-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. $105\frac{3}{4}$ Br.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. $106\frac{5}{6}$ bez.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. $109\frac{1}{4}$ Br.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C. $110\frac{1}{2}$ Gld.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 102 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. abgest. $103\frac{1}{2}$ Br.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C. 110 Gld.
Berlin-Hamburg Zus-Sch. p. C. $114\frac{3}{4}$ Gld.
Thüringsche Zus.-Sch. p. C. $107\frac{1}{2}$ Gld.
Friedrich Wilh.-Nordbahn p. C. $98\frac{2}{3}$ u. $\frac{7}{12}$ bez.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.

Wünsche

in Betreff einer gesegneten Amtsführung des neuen Hochw. Herrn Fürst-Bischofs.

Wurden im Laufe der Jahre zu wiederholter Malen feurige Gebete für eine ersprießliche Bischofswahl zu Gott emporgesandt; so nicht minder vom zahlreich versammelten Clerus und Volke am 15. Januar c. in hiesiger Kathedrale. Der neue ersehnte Oberhirte befindet sich bereits in unserer Mitte, ehrfurchtsvoll empfangen von einer ungewöhnlich großen Zahl katholischer Geistlichen und Laien, wie noch nie. Wohl selten hat aber auch ein Bischof, zwischen so frohen Hoffnungen und bangen Erwartungen getheilt, den Hirtenstab ergriffen, als Herr Freiherr v. Diepenbrock. Alle Gläubigen beten für ihn um Salbung von oben; alle Edelgesinnten hoffen von seiner erleuchteten Verwaltung. Seine Hauptaufgabe: mit inniger Glaubensfreudigkeit das wahrhaft katholische Element zu pflegen, den Frieden zwischen Kirche und Staat sorglich zu wahren, als anziehender Einigungspunkt das Getrennte zu sammeln, kurz: Allen möglichst Alles zu werden. Die Sehnsucht Vieler: das Fahrzeug, welches Andere unklug verfahren, mit geschickter Hand wieder in die alte Bahn zu leiten, die sturmbewegten Wogen durch weise Mäßigung zu beschwichtigen. Damit nun die bangen Erwartungen den frohen Hoffnungen weichen, weil Hochderselbe z. Z. uns, und wir ihm fremd, und weil zu einer genaueren Würdigung von Personen und Sachlagen ein nicht unbedeutender Zeitraum erforderlich, dazu folgende tief gefühlte Wünsche:

1) Möge die, in der Entfernung und in dem früheren Wirkungskreise gepriesene **Weisheit** und **Liebe** auch seine neue Heerde in reichem Maße beglücken. Deshalb mit ihm dem Könige und dem Vaterlande unerschütterliche Treue, der katholischen Kirche warme Anhänglichkeit, den anderen Glaubensgenossen gebührende Achtung! Einigung in der Liebe führt auch zur Einigung im Glauben. Zu aller Zeit haben Diejenigen dem Katholizismus am meisten geschadet, welche vorzüglich katholisch und rechtgläubig scheinen wollten.

2) Gegenseitiges **Vertrauen** ist die Grundveste aller häuslichen und öffentlichen Wohlfahrt. Darum möge der neue verehrte Oberhirt die ihm untergeordneten Seelenhirten mit seinem hohen Vertrauen beehren, wie ihm ein Herz voll gläubigen Vertrauens entgegenschlägt. Zuneigung von der einen Seite erweckt Hingabe von der andern, gewinnt die Herzen. Was nützen Geheimnisse, die hinterher offenbar, und eine Diplomatie, welche zu Schanden wird.

3) **Wahrheit** und **Gerechtigkeit** throne auf dem bischöflichen Stuhle. Aller Einseitigkeit und Falschheit, aller Verdächtigung und unverdienten Herabwürdigung Aelterer wie Jüngerer bleibe immerdar Thür und Ohr verschlossen. Denn **ein** edler Wahrheits- und Rechtsfreund schafft mehr andauernd Gutes, als eine ganze Schaar selbstsüchtiger Gleißner. Paulus: „Prüfet die Geister!"

4) Der Hochw. neue Kirchen- und Friedensfürst, über alle Parteiungen erhaben, wolle bei den heiligsten Interessen der Religion und Kirche nicht blos die ihm zunächst stehenden geehrten Räthe, sondern auch, namentlich bei Ausübung der Seelsorge, die, wo immer verlautbaren, gewichtigen Stimmen gelehrter und erfahrungsreicher Seelsorger geneigtest vernehmen. Denn gute Theoretiker sind nicht immer die besten Praktiker, und allzugroßer Eifer schadet.

5) Da bewährte Seelsorger das Mark eines Landes sind, und da jeder erprobte Seelenhirt die ihm überwiesene Kirchengemeinde am besten kennen muß, so vertraue auch der neue Hohepriester bei Taufhandlungen, Einsegnung der Ehe, wie bei anderen Vorkommenheiten der **Pastoralklugheit** der Einzelnen. Und eben darum lohne er freundlich den Pflichtgetreuen, weise väterlich zurecht den Irrenden, strafe den geflissentlich Pflichtverletzenden, nehme aber auch in Schutz den schuldlos Angeklagten und erheitere nach Kräften den Lebensabend des Gealterten.

6) Man ist zwar schon nach so vielen Erlebnissen gewohnt: „Es bleibt beim Alten; es gehet und muß Alles gehen; Umstände gestatten nicht, helfen können wir nicht; auf einen Widerspruch kommt es nicht an;" und eben daher die Entmuthigung, die Gleichgiltigkeit, der Stumpfsinn so Mancher. Möchte es nicht minder in diesem Betracht besser werden, und bei huldreichen Beförderungen der Aeltere und Verdientere vor dem Jüngeren, der Lehrer vor dem Schüler den Vorzug erhalten. Alsdann würde die an so manchen Orten herrschende Unzufriedenheit und Zwietracht immer mehr schwinden.

7) Zwar werden Mängel und Unvollkommenheiten bei keinem Regimente völlig ausbleiben; doch wünscht der scharfsinnige Beobachter der etwaigen Miß- oder Uebergriffe so wenige als möglich. Auch ist es wohl hohe Zeit, den ohnehin so verkannten, im Auslande verschrieenen und zur Ungebühr erniedrigten schlesischen Clerus wieder zu geziemenden Ehren zu bringen, und sind wir dem bisherigen Hochw. Hrn. Bisthumsverweser für seine mannigfachen Bestrebungen nur pflichtmäßigen Dank schuldig.

8) Mögen die bitteren Erfahrungen, welche ein Theil des resp. Dom-Clerus in jüngster Zeit gemacht hat, zur weisen Vorsicht für die Gegenwart, wie für die Zukunft dienen! Denn, gehet über dem todten Buchstaben, über dem Formellen und Rituellen der Geist nicht verloren, wird im Sinne Jesu und seiner h. Apostel mit Liebe und Sanftmuth regiert, so folgt der bereitwilligste Gehorsam von selbst, und wird jede traurige Spaltung und jeder bedauernswerthe Abfall sorgsam verhütet.

Dies einige der tief empfundenen Wünsche bei der feierlichen Inthronisation des Hochw. Herrn Fürst-Bischofs. Fänden sie, einer wohlgemeinten Absicht entquollen, einige huldvolle Beachtung; dann wird sicherlich erwünschte Einheit in die Verwirrung gebracht und ein um so festeres Band Hirt und Heerde zu einem großen Ganzen umschlingen. Die lieblichsten Blumen welken; der Duft des Weihrauchs verhaucht; der Wohlgeruch löblicher Thaten währet immerdar. Die Fülle göttlichen Segens mit dem Gesalbten des Herrn für und für!

Pfr. Dr. Th. Hoffmann.

Theater-Repertoire.

Montag: **„Der Ehrgeiz in der Küche."** Posse in einem Aufzuge nach Scribe und Mazères. Hierauf: **„Der Jurist und der Bauer."** Lustspiel in 2 Akten von Johann Rautenstrauch.

Dinstag: **„Die Schwestern."** Lustspiel in einem Aufzuge nach Varin von L. Angely. Hierauf: **„Das Portrait der Geliebten."** Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann. Herr Ascher, vom königl. Hof-Theater in Dresden, wird im ersten Stück als Moritz Günther, im zweiten als Jakob Unfall auftreten. (Letzte Gastrolle.)

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Pauline mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Günther, beehren wir uns allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Guhrau, den 26. Juli 1845.

Carl Neumann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Neumann.
Wilhelm Günther.

Verbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Unsere gestern in Breslau vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Schweidnitz, den 27. Juli 1845.

Fedor Beelitz, Regier.-Assessor, Verweser des k. Landrath-Amts in Schweidnitz.
Clara Beelitz, geb. Puchelt.

Verbindungs-Anzeige.
(Verspätet)
(Statt besonderer Meldung.)

Als Neuvermählte empfehlen sich Verwandten und Freunden:

Louis Danziger,
Friederike Danziger, geb. Pulvermacher.

Breslau, im Juli 1845.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Bertha, geb. Stuckart, von einem muntern Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Waldenburg, den 25. Juli 1845.

W. Hohenberg.

Todes-Anzeige.

Am 20sten d. Mts. starb in Carlsbad unser vielgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, der hiesige Kaufmann Friedrich Wilhelm Treutler, im 56sten Lebensjahre an einer Leberkrankheit; dies zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung, an:

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 26. Juli 1845.

Todes-Anzeige.

Gönnern, Verwandten und Freunden die ergebenste Anzeige, daß es Gott gefallen hat, meine gute Tochter Ida — in einem Alter von 13 Jahren 5 Monaten, nach heftigen Leiden, an einem Herzübel — heute früh 5½ Uhr zu sich abzurufen. Tief betrübt, bitte ich um stille Theilnahme.

Oppeln, 25. Juli 1845.

Wilhelm Bommer.

Todes-Anzeige.

Am 26sten h. in der dritten Morgenstunde verschied in Breslau nach einem kurzen Krankenlager am Frieselausschlage und hinzugetretenem Nervenschlage, unser innig geliebter Sohn, Gatte und Vater, der Königl. Oberlandesgerichts-Referendarius Theodor Engler, im noch nicht vollendeten 28sten Lebensjahre. Diese Anzeige widmen seinen Freunden und Verwandten

die Hinterbliebenen.

Brieg, 28. Juli 1845.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb unser lieber Sohn Julius, 7 Jahr alt, am Scharlachfieber. Indem wir diese Anzeige unsern Freunden und Verwandten widmen, bitten wir um ihre stille Theilnahme.

Breslau, den 27. Juli 1845.

Dr. Remer d. j. und Frau.

Dem Vernehmen nach hat ein in höheren Sphären sich zu bewegen gewohnter, hoffnungsvoller Handlungs-Commis Hr. Conrad S...., Rheinländer von Geburt, die Bühnenwelt durch Dramatisirung des Götheschen Werther beglückt. Hr. Kunst, einer der ausgezeichnetsten Mimen Deutschlands, jenes künstlerische Licht, das ein feindseliger Nebel vergeblich zu verdunkeln sich bemüht, wird trotz der Weigerung der hiesigen Direktion bei diesem fünfaktigen Ungeheuer Pathenstelle zu übernehmen die Gewogenheit haben. Um stille Theilnahme bittet die Blumenhändlerin, die, wie sie die Kränze zur Krönung Kunstens geliefert hat, so auch selbige zur Coronation des am Dichterhimmel aufglimmenden Meteors liefern wird.

Ein Gentleman mit Sporen an den Beinen.

Die **Sing-Akademie** versammelt sich am **Dinstag** den 29. zum letzten Male vor den Ferien.

Im Hanke-Garten
heute Montag den 28. Juli
Großes Trompeten-Concert.

Gestohlen.

Es sind am 25sten d. Mts. Abends durch gewaltsamen Einbruch außer mehreren werthvollen silbernen Sachen, welche der Dieb zusammengebunden zurückließ, nachfolgend angegebene Gegenstände, als:

1 goldene Cylinder-Uhr mit langer goldner feiner Glieder-Halskette,
1 Paar kleine goldne Ohrringe mit kleinen Diamanten besetzt,
1 goldner Ring mit einem großen Diamant,
1 dergl. mit einem kleinen Diamant,
1 goldnes Kreuz mit kleiner goldner Halskette (gez. J. B. den 11. Aug.),
8 Thaler in verschiedenen Münzsorten,

entwendet worden. Jedermann wird vor dem Ankauf dieser Pretiosen gewarnt; dagegen erhält Derjenige, welcher zur Wiedererlangung derselben wesentlich beiträgt oder sie zum Theil oder ganz überliefert, eine angemessene Belohnung: Herrenstraße Nr. 20 im Comtoir.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. April c. die Statuten des Vereins zur Gründung einer Bürger-Versorgungs-Anstalt zu Breslau zu genehmigen, auch dem Vereine Korporations-Rechte und die Sportel- und Stempelfreiheit allergnädigst zu bewilligen geruht, und es sind nunmehr zur Verwaltung der Anstalt nach § 25 dieser genehmigten Statuten von den **stimmfähigen,** d. h. nach § 26 von **denjenigen** Vereinsmitgliedern, welche wöchentlich mindestens Einen Silbergroschen beitragen, **sechs Vorsteher und eben so viele Stellvertreter** zu erwählen.

Es werden daher zu solcher Wahl sämmtliche stimmfähige Mitglieder des Vereins auf

den 4. August c. Nachmittags 3 Uhr

in dem rathhäuslichen Fürstensaale mit dem Bemerken hierdurch eingeladen:

1) Daß nach § 29 a. a. O. eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht zulässig ist;
2) daß die Beitrags-Quittungs-Bücher als Eintritts-Karten gelten und daher von den Vereins-Mitgliedern zur Wahlversammlung mitzubringen sind.

Breslau, den 21. Juli 1845.

Das provisorische Comitee der hiesigen Bürger-Versorgungs-Anstalt.
gez. **Bartsch,** Bürgermeister, als Commissarius des Magistrats.

Das unter dem 17. Mai d. J. erlassene Rescript Sr. Excellenz, des Herrn Finanzministers Flottwell, wodurch die Genehmigung zum Anschlusse der Niederschlesischen Zweigbahn an die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn bei Hansdorf ertheilt worden ist, lautet, soweit dasselbe die Gründe zu dieser Genehmigung enthält, folgendermaßen:

Nach dem Antrage der Direktion der Niederschlesischen Zweigbahngesellschaft will ich den Anschluß der Niederschlesischen Zweigbahn an die Hauptbahn bei Hansdorf in Berücksichtigung der großen Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens einer Eisenbahn-Verbindung zwischen Glogau und Posen, nach welchem alsdann der Hauptverkehr aus dem Großherzogthum Posen nach Sachsen über gedachte Zweigbahn gehen wird, in fernerer Berücksichtigung des bedeutend geringern Umweges von Sagan über Hansdorf nach Sorau gegen denjenigen von Sagan über Sorau nach Hansdorf und in Betracht, daß Sorau 50 Fuß höher als Hansdorf liegt, also die Züge von Posen und Glogau nach Sachsen jedesmal diese bedeutende Höhe mehr hinauf, und resp. wieder herabfahren müßten und endlich in Berücksichtigung, daß die Ausführung der Bahn von Sagan nach Hansdorf sich mit geringern Geldmitteln als die der Bahn von Sagan nach Sorau ausführen läßt, hierdurch genehmigen.

Vorstehendes diene zur Beseitigung der gegen die Zweckmäßigkeit des gedachten Anschlusses erhobenen Zweifel.

Glogau, den 25. Juli 1845.

Die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

Sämmtliche Tischler- und Schlosser-Arbeiten auf dem Bahnhofe zu Ratibor sollen in Submission vergeben werden. Es ist Mittwoch den 6. August im technischen Büreau der Wilhelms-Bahn Termin zur Eröffnung der Submissionen angesetzt. Zeichnungen und die Submissions-Bedingungen liegen im selben Büreau zur Einsicht bereit. Nachgebote werden nicht angenommen. Ratibor, den 22. Juli 1845.

Das Direktorium der Wilhelms-Bahn.

Bekanntmachung.

In Breslau ist, um mehrseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, eine Reitbahn von bedeutendem Umfange nebst Wohnung und Stallgebauden auf Aktien errichtet worden, und soll dieselbe an einen, in seinem Fache tüchtigen Stallmeister mehrjährig verpachtet werden. Pachtlustige werden demnach aufgefordert, sich **poste restante** an die unterzeichnete Direktion zu wenden, welche die näheren Bedingungen mittheilen wird.

Breslau, den 21. Juli 1845.

Die Direktion der Breslauer Reitbahn-Gesellschaft.

Bei **Georg Philipp Aderholz in Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist so eben erschienen:

Hirtenbrief

des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofes von Breslau

Melchior Freiherrn von Diepenbrock,

an den gesammten ehrwürdigen Clerus

und alle Gläubigen des Bisthums

bei seinem Amts-Antritte erlassen.

Ausgabe in gr. 4. geh. 3 Bogen. Preis 4 Sgr.
Ausgabe in gr. 8. geh. 2 Bogen. Preis 2½ Sgr.

Der Ertrag ist zum Besten des katholischen Waisenhauses zur heil. Hedwig bestimmt.

Im Verlage von **Ed. Bote** und **G. Bock** in Berlin ist erschienen und bei **Ed. Bote** und **G. Bock** in **Breslau** vorräthig:

Ch. Voss.
- Grande Fantaisie sur des Motifs de l'Opéra: Norma, de Bellini. Op. 32. in G. 1 Rthl. 5 Sgr.
- Verlornes Glück. Fantasie-Stück. Op. 35 in D. 20 Sgr.
- Ne m'oubliez pas. Rhapsodie. Op. 36. in D. 10 Sgr.
- Je ne pense qu'à toi. Rhapsodie. Op. 43. in G. 7½ Sgr.
- Klänge aus der Ferne. Der Geliebten. Romanze. Op. 45. 10 Sgr.
- La dernière plainte d'une jeune Amante. Chant. Op. 49. 10 Sgr.
- Une fleure pour toi. Romance. Op. 57. in G. 12½ Sgr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

C. Blasel, Erstes Lese- und Sprachbuch. Ein Leitfaden für Lehrer und Schüler beim öffentlichen und Privat-Unterrichte. Vierte, verbesserte Auflage. Preis 3 Sgr.

F. Weilshäuser in Oppeln.

Joh. Alb. Winterfeld aus Danzig in Breslau,

Bernsteinwaaren-Fabrikant und Hof-Lieferant
Sr. Maj. des Königs,

empfiehlt ein schönes Lager feiner **Bernsteinwaaren** für Damen und Herren, führt die einzelnen Gegenstände nicht an, sondern ladet zur gefalligen Ansicht ein, und sieht — da Bernsteinsachen jetzt doch sehr modern — einer bedeutenden Abnahme entgegen.

In **Warmbrunn** im Hause des Herrn Lorenz, dem Schlosse gegenüber.
„ **Salzbrunn** im großen Bazar.
„ **Breslau** Schweidnitzer Straße Nr. 17.

In der Anzeige für Cactusfreunde des Hrn. Gust. Rüdiger, in der Zeitung vom 26. Juli, soll der Schluß heißen: laut meinem diesjährigen Verzeichniß zu den billigsten Preisen auswärtiger Handelsgärtner; statt: auswärtigen Handelsgärtnern ꝛc.

So eben ist erschienen und bei **August Schulz u. Comp. in Breslau** (Altbüßerstraße Nr. 10 an der Magdalenenkirche) vorräthig zu finden:

Th. Hofferichter, (Prediger bei der christ-katholischen Gemeinde zu Breslau) Predigt: Der Tod ist der Sünden Sold. geh. 2 Sgr.

Die deutsche, französische und englische

Lese-Bibliothek

von F. E. C. Leuckart,

Kupferschmiedestraße Nr. 13, Schuhbrückenecke, ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitreten.

Bekanntmachung.

Ungefähr 18 bis 20 Centner entbehrliches gutes Akten-Papier, sollen in Termino Dienstag den 29sten laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr in dem hiesigen königlichen Regierungs-Gebäude auf gleicher Erde links in kleinern Partien, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Breslau, den 23. Juli 1845.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe der hier auf dem Hinterdom Nr. 4 a. der Gellhorngasse und Nr. 11 der Scheitnigerstraße belegenen, den vormals Krollschen, jetzt Springerschen Wintergarten bildenden, auf 22,633 Rtl. 15 Sgr. 7 Pf. geschätzten beiden Grundstücke haben wir einen Termin auf

den 30. September 1845, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fritsch in unserem Parteien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Scheine können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden
1) der Johann Heinrich Herforth,
2) die Wittwe Ortscht, Johanne Eleonore, geb. Schneider,

hiermit vorgeladen.

Breslau, den 4. März 1845.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier unter Nr. 37 auf der Nikolaistraße belegenen, dem Buchbindermeister Ernst Traugott Steinberg gehörigen, auf 9394 Rthl. 3 Sgr. geschätzten Hauses, haben wir einen Termin auf den 28. Novbr. 1845, Vorm. 11 Uhr vor dem Hrn. Assessor Förster in unserm Parteien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 9. Mai 1845.

Königl. Stadt-Gericht II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen am 16. Juli c. bei dem Einzuge des Hrn. Fürstbischofs sind in Beschlag genommen worden: zwei Taschenschenmesser mit Hornschale, ein Pfeifenreinigungszeug, eine grünliche Müllerdose und ein rothbuntes seidenes Schnupftuch. Die unbekannten Eigenthümer dieser Sachen können sich melden bis zum 31. Juli c. hier im Inquisitoriat im Verhörzimmer Nr. 9.

Breslau, den 24. Juli 1845.

Königl. Inquisitoriat.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des den 29. August 1844 verstorbenen Pfarrers Andreas Juraschek ist heute der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung der Ansprüche an die Masse auf den 26. September c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Vikariat-Amtsrath Herrn Ziegert anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit seinen Ansprüchen an die Masse nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 10. Juni 1845.

Bisthums-Capitular-Vikariat-Amt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 31. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in der Packkammer des Oberpostamts einige Kleidungsstücke öffentlich meistbietend verkauft werden.

Breslau, den 25. Juli 1845.

Königliches Ober-Postamt.

Folgende nicht zu bestellenden Stadtbriefe:
1. Herr Rector Fickert,
2. Herr Jonas Fränkel,
3. Kürassier Bondel,
4. Madame Feistel aus Oppeln,
5. Frau Rosalie Safft,

können zurückgefordert werden.

Breslau, den 27. Juli 1845.

Stadt-Post-Expedition.

Bekanntmachung.

Die Mauer- und Zimmer-Arbeiten, so wie die Lieferung der Holzmaterialien zum Bau des Speichers auf der Wasserkläre sollen

Montag den 28sten dieses Monats, Nachmittags um 5 Uhr,

im Wege der Minus-Licitation an cautionsfähige Meister übergeben werden. Anschläge und Zeichnungen, sowie die Bedinguugen zur Uebernahme sind in unserer Dienerstube ausgelegt. Unternehmungslustige wollen sich zum Termin in dem rathhäuslichen Fürstensaale einfinden.

Breslau, den 21. Juli 1845.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Aufforderung.

Da vor kurzer Zeit beide hierorts domizilirenden Zimmermeister verstorben sind, und ein tüchtiger Zimmermeister hiesiger Stadt und Umgegend gänzlich fehlt, so würde ein solcher hierorts gewiß sein gutes Auskommen finden. Qualificirte Zimmermeister werden daher hierdurch aufgefordert, behufs ihrer Niederlassang in hiesiger Stadt sich bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Militsch, den 22. Juli 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die direkte Lieferung des Brot- und Fourage-Bedarfs, so wie der Bivouac-Bedürfnisse, für die in diesem Jahre vom 8. bis 26. September in der Gegend von Goldberg sich versammelnden Truppen der königl. 9. Division, soll im Wege des Submissions-Verfahrens in Entreprise gegeben werden. In Folge des uns gewordenen höhern Auftrages haben wir zu diesem Behuf einen Submissions-Termin auf

den 6. August c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Goldberg angesetzt und fordern qualificirte und cautionsfähige Unternehmer hierdurch auf, ihre desfallsigen Anerbietungen bis dahin portofrei sub Rubr.: „Militair-Verpflegungs-Offerten, poste restante, Goldberg" einzureichen, und daselbst in dem Termin persönlich zu erscheinen, um den Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung der vorgesetzten hohern Behörden zu gewärtigen.

Der Bedarf ist ungefähr:

a) an Brot und Fourage.

26,518 Stück Brote à 6 Pfd.;
187 Wispel Hafer à 24 Scheffel;
1,191 Ctr. Heu à 110 Pfd.;
175 Schock Stroh à 60 Bd. à 20 Pfd.

b) Bivouac-Bedürfnisse.

72 Klaftern Brennholz à 108 K.-F.;
105 Schock Stroh à 60 Bd. à 20 Pfd.

Da es möglich ist, daß auch auf drei Tage direkte Victualien-Verpflegung stattfindet, so sind auf die Lieferung von

64 Ctr. Rindfleisch;
30 Ctr. Reis, oder
40 Ctr. Graupe, oder
79 Ctr. Hülsenfrüchte, oder
23 Wispel Kartoffeln;
807 Quart Branntwein und
8 Ctr. Salz

Submissionen einzureichen, welche aber von den, auf obige Brot-, Fourage-Verpflegung und Lager-Bedürfnisse lautenden getrennt werden müssen, jedoch ebenfalls in gedachtem Termine zu Goldberg poste restante einzureichen sind.

Die Bedingungen sind die allgemein bekannten, welche den direkten Militair-Brot- und Fourage-Lieferungen zum Grunde liegen, können aber in unserm Bureau hierselbst, so wie beim Magistrat zu Goldberg eingesehen werden.

Glogau, den 25. Juli 1845.

Königl. Proviant-Amt.

Auktions-Anzeige.

Der Nachlaß des Fräulein Henr. v. Böhm soll Dienstag den 5. August a. c. Vormittags 9 Uhr und den folgenden Vormittag in dem Auktions-Gelasse des Königl. Oberlandesgerichts gegen baare Zahlung versteigert werden. Derselbe besteht in einigem Silber, Uhren, Porzellan, Gläsern, Möbeln, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, einigen theologischen Büchern und in allerhand Vorrath zum Gebrauch.

Breslau, 27. Juli 1845.

Hertel, Kommissionsrath.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 6. August und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Stadt-Gerichts-Auctions-Lokal hierselbst, 31 goldene Ohr- und Finger-Ringe, theils mit Diamanten und andern Edelsteinen, und theils glatt, goldene Medaillons, Ketten und Armbänder, silberne Arm- und andere Leuchter, Suppenkellen, Eß- und Thee-Löffel, Punschkellen, Tablets, Zuckerdosen, Tisch- und Desert-Messer, zusammen 531 Loth Silber, Porzellan- und Glas-Geschirre, 11 Gebett Betten, 21 Tischgedecke mit Servietten und andere Tisch- und Bettwäsche, Mahagoni-Meubles, 1 Flügel-Fortepiano, Pelze und andere Kleidungsstücke, englische Kupferstiche zu Shakespeare's Dramen und andere werthvolle Gemälde, Bücher 2c., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Liegnitz, den 24. Juli 1845.

Feder, Auctions-Commissarius.

An English Lady is desirous of meeting with a situation, either as Governess or Companion. For further particulars addres by letter post paid to No. 7, Waisenhaus-Strasse, Dresden.

Aufforderung.

1) Die beiden Söhne des zu Scheidelwitz bei Brieg verstorbenen Oberforstrathes Herrn v. Rochow, nämlich:
   a. der Forsteleve Herr Oscar v. Rochow, und
   b. der Regierungs-Referendarius Herr v. Rochow, letzterer im Jahre 1843 zu Potsdam.
2) Der königliche Landwehr-Lieutenant Herr v. Schmeling, Bruder des vormals hierselbst befindlichen Regierungsrathes Herrn v. Schmeling.
3) Der im Jahre 1839 auf hiesiger Universität Studirende Herr Brachvogel aus Posen, und
4) der im Jahre 1842 zu Groß-Glogau wohnhafte Referendarius und Landwehr-Lieutenant Herr Münster,

werden hiermit ersucht, mir ihren gegenwärtigen Aufenthalt und Wohnort gefälligst mitzutheilen. Breslau, den 25. Juli 1845.

Ludwig Numler,
Militär- und Civil-Schneidermeister,
Albrechtsstraße Nr. 24.

Leinwand-Auktion.

Heute den 28. d. Mts. von 9½ Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich im alten Rathhause 1 Tr. hoch den noch übriggebliebenen Bestand einer aufgegebenen Leinwandhandlung

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Bade-Anzeige.

Da das Wasser jetzt wiederum im Fallen und nicht mehr die Matthiasbrücke überschwemmt, auch hinter dieser die auszubessernde Stelle mit Bohlen belegt ist, **so ist die Passage sowohl zum Fluß-Bassin für Herren, als zum Flußbade für Damen in meiner Bade-Anstalt an der Matthias-Kunst wieder frei.**

Breslau, den 27. Juli 1845.

R. Linderer.

Fürstenstein.

Mittwoch, den 30. Juli 1845

Concert,

von dem Musikchor des löblichen 7. Infanterie-Regiments.

C. Knappe.

Konzert,

Fleisch-Ausschieben und Wurst-Essen heute bei **Naumann**, Lehmdamm Nr. 17.

7—8000 Rtl. zu 5 pCt.

werden zur ersten Hypothek auf ein hiesiges, im Bau begriffenes Haus, wobei ein schöner Garten, baldigst gewünscht. Näheres bei

Gustav Henne, am Neumarkt Nr. 28.

Ein römisch-katholischer Theolog wünscht als Hauslehrer angestellt zu werden. Nähere Auskunft wird Herr Justizrath Schüler zu Witomysl bei Neutomysl auf portofreie Briefe ertheilen.

Ein Rittergut

in reizender Gebirgsgegend mit fruchtbaren Aeckern und Wiesen, bedeutendem Forst, complettem Inventarium und guten Gebäuden ist billig zu acquiriren durch

S. Militsch, Bischofsstr. 12.

Verkaufs-Anzeige.

Ein sehr freundlich belegenes massives Häuschen mit sehr schönem Garten und etwas Feldacker, in einem Städtchen an der oberschlesischen Eisenbahn ist mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch

F. H. Meyer, Weidenstr. Nr. 8

Anzeige.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspektor, noch in Condition, verheirathet, mittlern Jahren, der polnischen Sprache mächtig, kautionsfähig, wünscht Term. Michaeli, auf einer bedeutenden Herrschaft, wo, gleich viel, als Dirigent angestellt zu werden. Das Nähere durch den vorm. Gutsbesitzer **Tralles**, Schuhbrücke 66 nachzuweisen.

Eine Person, welche schon mehrere Jahre als Köchin gedient hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Wirthschafterin, wo keine Viehwirthschaft ist, ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren im Bürgerwerder in der Stärkefabrik Nr. 15 im 3. Stock bei Frau **Auguste Meyer**.

Haus-Verkauf.

Das zu Massel, Trebnitzer Kreises, sub Nr. 40 gelegene Haus, nebst Kramgewölbe und einem schönen Obstgarten soll aus freier Hand verkauft werden; auch eignet es sich gut zu einer Fleischerei. Kauflustige werden ergebenst eingeladen, und sind die Bedingungen bei mir daselbst einzuholen.

E. Schaube.

Fil d'Ecosse

(schottische Zwirn-Handschuhe)

sind in bester Qualität angekommen bei

Herrmann Littauer, Nikolaistr. 15.

Wichtige Schrift für Alle, die dem Bier- und Essig-Brau-Geschäft obliegen oder sich für dasselbe interessiren.

So eben ist die **dritte** Auflage ausgegeben von

J. Chr. G. Weise's vollkommenem Bier- und Essigbrauer,

oder theoretisch-praktische Anweisung, alle Arten der beliebtesten Biere und berühmtesten Essige zu bereiten und zu verbessern. Herausg. von **J. E. v. Reider.** Gotha 1845. Henningssche Buchhandlung.

Durch die einfache und klare Darstellung aller nöthigen einzelnen Vorrichtungen und Arbeiten wird es jedem Käufer möglich, überall das beste haltbarste Bier zu brauen und den wohlschmeckendsten gesundesten Essig zu bereiten.

Der Preis ist auf nur 15 Sgr. gestellt.

In **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, in **Brieg** bei **J. F. Ziegler**, so wie in allen Buchhandlungen.

Hennings'sche Buchhandlung in Gotha.

Neues, empfehlenswerthes Buch.

Neu erschienen bei Hoffmann in Stuttgart, zu haben in allen Buchhandlungen, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** u. **Comp.**, in **Brieg** bei **J. F. Ziegler**: **Guts-Muths, J. C. F.**, Jugendspiele; vierte, vermehrte und verbesserte Auflage, durchgesehen und neu eingeführt von Prof. F. W. Klumpp. Ein starker Oktavband mit vielen Zeichnungen. Subscript.-Preis 1½ Rthl.

Im Freiburger Bahnhofe zu Breslau

ist Donnerstag den 24sten d., Nachmittags 2 Uhr, in der 2ten Klasse zurückgeblieben: ein Damenmantel, zwei Paar Beinkleider, ein Federkissen, ein Damenschirm und ½ Pfd. Salz; bei richtiger Angabe und Erstattung der Kosten erhält Eigenthümer es gern zurück.

Müller, Restaurateur.

Restauration zur Stadt Berlin,

Schweidnitzer Straße Nr. 51.

Die mir in meinem bisher inne gehabten Speise- und Caffee-Etablissement so mannigfach gewordene freundliche Anerkennung meiner Bestrebungen hat mir stets zur freudigen Aufmunterung gedient, die Einrichtung desselben immer mehr zu vervollkommnen und besonders auf sorgfältige Auswahl von guten Speisen und Getränken bedacht zu sein. Indem ich hiermit für den mir bisher zu Theil gewordenen freundlichen Besuch meinen innigsten Dank ausspreche, verbinde ich zugleich damit die ergebenste Anzeige, daß ich das bisherige Parterre-Lokal gegen die weit größeren und höchst einladenden Räumlichkeiten der ersten Etage vertauscht habe. — Im Bewußtsein für die zweckmäßige Einrichtung desselben alles gethan zu haben, was irgend den Anforderungen der Zeit entspricht, richte ich an das hiesige sehr verehrte Publikum, als auch an die gesammte Provinz die ergebenste Bitte, mich in meinem neuen Lokale recht oft durch gütigen Besuch beehren zu wollen, wobei ich mir nur noch zu bemerken erlaube, daß sich dieses Etablissement besonders zu Arrangements von Diners und Souper's eignet, und ich es deshalb frohen Gesellschaften vorzugsweise empfohlen haben möchte. Auch bietet dasselbe den resp. Reisenden, die sich nur kurze Zeit in Breslau aufhalten, hinreichendes Gelaß zur Aufnahme und sicherer Verwahrung etwaiger Reise-Effekten dar.

Breslau, den 28. Juli 1845. **Eduard Wilhelm Bergmann.**

Von dem von mir mit hoher obrigkeitlicher Befugniß fabrizirten

spanischen Karmeliter Melissen-Geist,

welcher sich als Heilmittel hinreichend bewährt hat, und laut Zeugnissen bekannter und angesehener Herren Aerzte, unter andern auch besonders gegen Zustände krankhafter Schwäche des Nervensystens sehr empfohlen wird, unterhalte ich für die Provinz Schlesien bei Herrn Kaufmann **Heinrich Löwe** in Breslau stets ein Lager, wohin sich Wiederverkäufer wenden und einen angemessenen Rabatt gewärtigen wollen.

Die Klosterfrau **Maria Clementine Martin** in Köln.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich obiges Mittel, von welchem ich auch einzelne Flaschen verkaufe, zur geneigten Berücksichtigung.

Heinrich Löwe, Ring Nr. 57.

Um mit den Beständen meines Sommerlagers zu räumen, verkaufe ich meine noch in großer Auswahl vorräthigen Röcke, Hosen und Westen zu und unter dem Kostenpreise.

Speyers Mode-Magazin für Herren,

Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Erster Wollmarkt in Biala.

Den Interessenten des Wollgeschäfts beehre ich mich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß vom 1. bis inclusive 5. August d. J. in Biala, in österr. Galizien, der erste Wollmarkt abgehalten werden wird, welcher sich künftig jedes Jahr zu derselben Zeit erneuert. Es werden nicht nur galizische, sondern auch ungarische und österr.-schlesische Wollen am Platze eintreffen, und eine ziemliche Auswahl bieten. Ueber die Markt-Ordnung wird eine vom Gericht ernannte Commission wachen, welche auch weitere gewünschte Auskünfte ertheilen wird.

Biala, den 18. Juli 1845.

Georg Thomke,
Commissions- und Speditions-Geschäft.

Der gänzliche Ausverkauf der Leinwand- und Tischzeug-Handlung,

Carls-Platz Nr. 3, neben dem Pokoihof,

zu und unter dem Kostenpreise, wird fortgesetzt.

Neuen Holl. Süßmilch-Käse

empfiehlt zu den billigsten Preisen: **Rheinhold Sturm.**

Eine freundliche Wohnung

ist auf der Tauenzienstraße Nr. 36 D in der ersten Etage zu vermiethen und Michaeli zu beziehen; sie besteht aus 6 Stuben, 1 Entree, 1 Alkove, Speisegewölbe, Küche, Kammer und Holzkeller. Näheres wird Karlsstraße Nr. 28, im Comtoir ertheilt.

Nicht zu übersehen.

Diverses Schmiede- und Schlosser-Werkzeug ist billig zu verkaufen Reuschestraße Nr. 45, beim Schmiedemeister **Oels.**

Werderstraße Nr. 11 ist eine Wohnung von 3 Stuben und eine dergl. von 4 Stuben und nöthigem Zubehör zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen ist die erste Etage am Rathhause (Riemerzeile Nr. 22). Näheres bei

M. Schreiber, Blücherplatz Nr. 14.

1300 Pfd. abgeflügelten **Fichten-Samen** sind bei Herrn **Friedrich Ertel** in Breslau à 12 Rtl. pr. 100 Pfd. zu verkaufen.

Einige Schock Gipsrohr

liegt zum Verkauf Reuschestraße Nr. 45 beim Stellmachermeister **Weiß.**

Zu vermiethen

ist Kupferschmiedestr. Nr. 12 eine Stube für einen einzelnen Herrn mit oder ohne Möbel.

Zu vermiethen sind Termino Michaeli zwei Wohnungen, jede von 2 Stuben nebst Beigelaß, Feldgasse Nr. 9.

Durch eine gestern empfangene Sendung ist mein Lager mit den **allerneuesten wollenen Kleider-Stoffen**, französischen Mousseline- und Battist-Kleidern, so wie Barege-Tüchern und Shawls aufs Vollständigste ergänzt.

A. Weisler,

Schweidnitzerstraße Nr. 1, das zweite Schnittwaaren-Gewölbe vom Ringe, Eingang im Hause.
In Salzbrunn während der Bade-Saison Bazar. Baude Nr. 35.

Ein **tüchtiger** Lehrer der französischen und englischen Sprache würde in **Liegnitz**, wo **viele** Wissbegierige nach einem **gründlichen** Unterricht in beiden Sprachen sich sehnen, **dauernde** Beschäftigung finden, und seine Leistungen gut honorirt sehen.

Eine Gouvernante, der französischen Sprache mächtig und musikalisch, welche sich durch Zeugnisse ausweisen kann, sucht bald oder zu Michaeli ein Engagement. Nähere Auskunft wird gütigst ertheilt Matthiasstraße Nr. 60 erste Etage.

Ein Candidat der Theologie, der außer in den gewöhnlichen Wissenschaften auch Unterricht auf dem Fortepiano ertheilen kann, findet als Hauslehrer bei einem Beamten auf dem Lande ein gutes Unterkommen. **Adressen beliebe man an den Oberamtmann Liborius zu Jauer bei Steinau a. d. O. zu senden.**

Zu verkaufen
ist Tauenzienstraße neben dem Zahnschen Kaffeehause, eine Treppe hoch, wegen Umzug des Besitzers, ein gut gebauter und gut erhaltener Leichtscher Flügel.

Wagen-Verkauf.

Ein schon gebrauchter, aber durchgängig in gutem Stande befindlicher Landauer Staats- und Reisewagen ist zu verkaufen. Das Näh. bei d. Stellmacher Hrn. Mällin, Universitätspl. 19.

Haus-Verkauf.
Auf einer lebhaften Straße ist ein kleines Haus, im besten Bauzustande, unter billigen Bedingungen veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere erfährt man Katharinenstraße Nr. 7, bei Herrn Maier.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut mit 1000 Morgen vorzüglichem Ackerland, 150 Morgen 3schürigen Wiesen, 400 Morgen gutem Forst, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, guter Ernte, schönem massiven Wohnhaus, guten Wirthschafts-Gebäuden, alles im besten Zustande, ist mir unter soliden Bedingungen zum baldigen Verkauf übertragen worden. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei
W. Schrötter in Brieg.

Wagen-Verkauf.

Ein neuer eleganter Ghig, mit Verdeck und Kutschersitz. Das Nähere Bahnhofstraße Nr. 5 und 6, in der 2ten Etage, bei dem Partikulier Raeder.

Ein massives Haus

in der Vorstadt, im besten Bauzustande, was einen bedeutenden Ueberschuß gewährt, worin sich eine gut eingerichtete Bäudler-Nahrung befindet, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **F. Jestel**, große Groschengasse Nr. 6, des Morgens bis 9, Mittags von 1—3 Uhr.

Ein tüchtiger Cigarrenspinner
wird sofort verlangt. Näheres Schmiedebrücke Nr. 50 im Tabakgewölbe.

Zur Reise nach Ostrowo, Kalisch oder Warschau sucht Jemand, der mit eigenem Wagen dahin mit Extrapost reist, einen Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Näheres in der goldnen Gans beim Portier.

Leinene Wiener Handschuhe

empfiehlt die **Wiener Handschuh-Fabrik**, Niederlage Ohlauerstraße 4.

Verkaufs-Anzeige.
Ein herrschaftliches Haus, das sich sehr gut verinteressirt, im vorzüglichsten Baustande, mit 5000 Rthl. Angeld.

Ein neu gebautes Haus mit 3000 Rtl. Anzahlung, so wie mehrere in dem schönsten Theil der Stadt.

Mehrere neu gebaute Grundstücke vor dem Thore mit Garten.

Bauplätze an der äußern Promenade.

Gasthöfe, von denen der eine bei vorzüglicher Lage und Frequenz auch auf ein kleines Gut oder ein Grundstück in der Stadt zu vertauschen; Kaffee-Etablissements und Straßenkretschams sind mir an ernste zahlungsfähige Käufer zum Verkauf übertragen. Näheres durch
F. H. Meyer, Weidenstr. Nr. 8.

3000 Rtlr.

gegen 5 pCt. Zinsen auf ganz sichere Hypothek werden bald, Michaeli oder Weihnachten gesucht durch
J. E. Müller, Kupferschmiedestraße Nr. 7.

Ein großer trockener Keller
ist zum 1. September oder zu Michaelis c. zu vermiethen. Das Nähere Blücherplatz 19 im Gewölbe zu erfragen.

Ein geschicktes Kammermädchen,
welches Schneidern und Frisiren kann und gute Zeugnisse hat, empfiehlt Frau Reiche, Blücherplatz Nr. 7, im Gewölbe.

Ein vorzüglicher, wo möglich unverheiratheter, Ziergärtner findet durch mich ein gutes Unterkommen in Oberschlesien.
Tralles, vorm. Gutsbesitzer, Schuhbrücke 66.

Ein fast neuer **zweithüriger Kleiderschrank** und ein noch **neuer kupferner Waschkessel mit Dreifuß** ist zu verkaufen Klosterstraße Nr. 8 par terre links, Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Einen sehr brauchbaren Kutscher, der die Bedienung und Gärtnerei versteht, und noch in Diensten ist, kann zum 1. September Jedermann empfehlen:
Jüttner, Stadtrath, Tauenzien-Straße Nr. 4 b.

Ein noch fast neues **Schlafsopha** ist zu verkaufen: Blücherplatz Nr. 7, im Gewölbe.

Wohnungs-Anzeige.
Zunächst der grünen Baumbrücke, Ketzerberg Nr. 32, im ersten Stock, ist eine Wohnung von drei geräumigen Stuben, Kabinet, Entree, Küche und sonstigem Beigelaß, von Michaeli c. ab an ruhige Miether für 150 Rtl. pro Jahr zu überlassen. Näheres beim Wirth in der zweiten Etage früh bis 9 Uhr und Nachmittag von 2 bis 3 Uhr.
Breslau, den 28. Juli 1845.

Ein großer braungefleckter Wachtelhund, auf den Namen „Ali" hörend, ist verloren gegangen. Wer denselben Schuhbrücke Nr. 19 im Gewölbe abgiebt, empfängt eine angemessene Belohnung.

Ring Nr. 25 ist im Mittelhause ein Comtoir nebst daranstoßenden Remise zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen.

Sofort oder auch zu Michaeli zu beziehen sind im neugebauten Hause Wallstraße Nr. 1 a. in der ersten Etage: 8 Zimmer, wobei 2 Zimmer mit Balkons, 2 Küchen, Keller etc., nebst Stallung und Wagenremise. Die Wohnung kann auch getheilt vermiethet werden. Ferner in der zweiten Etage: 4 Zimmer nebst Zubehör. Die Benutzung des Gartens an der Promenade steht dem Miether frei.

Auf der Ohlauer Straße, „zur Korn-Ecke," ist sogleich oder zu Termino Michaeli a. c. ein schönes offenes Verkaufs-Lokal nebst geräumigen Comtoir zu vermiethen. Das Nähere Naschmarkt Nr. 42, 1 Treppe.

Zu vermiethen
und Termino Michaeli c. a. zu beziehen, Albrechtsstraße Nr. 54, nahe am Ringe, der 2te Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinet, lichter großer Küche, Keller und Beigelaß; auch kann das Quartier getheilt abgelassen werden.

Junkernstraße Nr. 7 ist eine helle dreifenstrige Remise, zum Wolle-Aufbewahren geeignet, zu vermiethen.

Zu vermiethen
Neue Schweidnitzer-Straße Nr. 2 die Parterre-Wohnung, nebst Gartenbesuch, zu Michaeli zu beziehen. Näheres beim Kaufmann **C. F. Lorcke**, im goldnen Löwen.

Albrechtsstraße Nr. 51 ist zu Michaeli die zweite Etage zu vermiethen.
Das Nähere daselbst.

Angekommene Fremde.
Den 25. Juli. Hotel de Silesie: HH. Gutsb. Gr. v. Bust a. Dresden, Koppen a. Berlin, Dr. Gleim aus Zölling. HH. Bisthumsgüter-Administ. v. Gerbelsberg, Kriminalrath Köller, Oberamtm. Weidlich, Wildmeister Trampusch u. Eisendirektor John aus Johannesberg. Hr. Justizkommiss. Ernst aus Namslau. HH. Kaufl. Falk u. Katt a. Posen, Möller aus Neusalz, Hirsch aus Mainz, Schäffer a. Königsberg. — Hotel zur goldenen Gans: Hr. Marq. de Larochelambert a. Laval. HH. Gutsb. Gutsb. v. Wallenberg aus Kuhlau, v. Treskow aus Plotowo, Zielonka u. Grabski u. Beamte Kozlowski a. Demeszkan a. Warschau. HH. Beamter Baloszecki u. Gutsb. Soltyk a. Polen. Fr. v. Sausin a. Moisdorf. Hr. Pfarrer Prasseck a. Haatsch. Hr. Prof. Czwalina a. Posen. Hr. Kaufm. Franke a. Elberfeld. Hr. Lieut. v. Bethacke a. Krotoschin. Hr. O.-L.-G.-R. Wollenhaupt aus Ratibor. Hr. Part. Kudlach a. Lobenstein. — Hotel zum weißen Adler: HH. Gutsb. Bar. v. Gilgenheim a. Indersdorf, Gr. v. Arko a. Neu-Berlin, von Zychlinski a. Gr.-Herz. Posen, Gr. v. Czaniecki. HH. Obergerichts-Präsident Bartynowski u. Banq. Hölzel a. Krakau. Fr. Gr. v. Ozarowska aus Volhinien. Fr. Gr. von Platow a. Polen. HH. Part. Gorayski aus a. Lemberg, Lehmann a. Berlin. Hr. Rittmeister v. Lindeiner a. Gnadenfrei. Hr. Erzpriester Kurtz aus Schlawa. Hr. Lieut. von Elterlein a. Dresden. Hr. Ld.- u. St.-Ger.-Assessor v. Korff a. Oppeln. Hr. Kaufmann Bachmann. — Hotel zu den drei Bergen: Hr. Gutsb. Gr. Salm a. Königsbrück. HH. Konsist.-R. Hoffmann u. Kaufl. Fränkel aus Berlin, Geisler a. Leipzig. Hr. Brauereibes. Ahr a. Wartenberg. — Hotel zum blauen Hirsch: HH. Gutsb. v. Walter a. Pelkau, v. Ostrowski a. Warschau. Hr. Haushofmst. Roß a. Karlsruhe. Hr. Faktor Wallanki a. Lossen. Hr. Stadtrichter Luchs a. Beuthen. Fr. Einwohner Rzewuska a. Kalisch. HH. Lieut. Paltoreczki a. Moskau, v. Sawitzki a. Schweidnitz. Hr. O.-L.-G.-Regist. Schubert a. Ratibor. Hr. Oberlehrer Nikolas a. Berlin. — Deutsches Haus: Hr. sächs. Kammerherr v. Tschirschki a. Eisenach. HH. DDr. Mehls a. Bromberg, Meyer a. Posen. Herr Kaufm. Geldner a. Königstädter. Fr. Sekretär Rathmann a. Tarnowitz. Hr. Partikul. Beer aus Bürgendorf. — Zwei goldene Löwen: HH. Lieut. v. Eichdorff a. Danzig, Schrötter a. Brieg. Hr. Kaufm. Bloch aus Wartenberg. Hr. Konrektor Schreier aus Glogau. — Goldener Zepter: Hr. Gutsb. v. Wolowski aus Polen. — Weißes Roß: Hr. Kaufm. Hirsch a. Rawitsch. — Gelber Löwe: Fr. Pastor Peschke u. Fr. Gutsbesitzer Köster a. Wirschkowitz. — Goldener Hecht: Hr. Kaufm. Heymann a. Brieg. — Goldener Baum: Hr. Part. Schröter a. Ober-Bögendorf. — Kronprinz: Fr. Oberamtm. Paschke a. Lüben.

Privat-Logis. Schweidnitzerstr. 11: Fr. Kaufm. Hartwich a. Wüstewaltersdorf.

Den 26. Juli. Hotel zur goldenen Gans: Se. Durchlaucht Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst, Herzog v. Ratibor, a. Ratibor. Hr. Erblandhofmst. Gr. v. Schaffgotsch a. Warmbrunn. Hr. Schloßhauptm. Gr. v. Schaffgotsch a. Maiwaldau. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Schweinitz a. Liegnitz. HH. Gutsb. Gr. v. Limburg-Styrum a. Pilchowitz, Swinarski aus Kruszewo, von Fischer aus Bern, Dobrski a. Kalisch, Mlobicki a. Polen, Bar. v. Sauerma a. Ruppertsdorf, Balikowski a. Lemberg, Byszewski u. Kaufl. Salinger und Held a. Warschau, Contenius u. Drogand a. Glogau. Gräf a. Aachen. HH. Part. Wegemann a. Königsberg, Krzyszkowski a. Posen. Hr. Bürgermst. Schwarz a. Ratibor. Herr Bergbeamter Turno aus Krakau. — Hotel zum weißen Adler: HH. Oberstlieut. von der Hoven u. Justizrath Prengowski a. Warschau. HH. Geh. Rechnungsrath Geim und Kaufm. Schöneck a. Berlin. Hr. Baumeister Rudolph a. Kassel. Hr. Ingenieus Felsmann a. Görlitz. Herren Hofmusiker Wölfing und Scholz a. Schlawentzitz. Hr. Gr. v. Reichenbach a. Kraschnitz. Hr. Apothek. Skeyde aus Ratibor. Hr. Banq. Kantrowicz aus Posen. Hr. Oberingenieur Burgas a. Bunzlau. Hr. Insp. Köhler aus Nieder-Thomaswaldau. — Hotel de Silesie: Hr. Kapitän Greger a. Christiania. Hr. Oberförster Goddel a. Sedczyn. Hr. Gr. v. Maltzan a. Militsch. Hr. Major Gr. v. Praschma a. Falkenberg. HH. Gen.-Proviantmeister Wirkl. Geh. Kriegsrath Müller und Kriegsräthe Dilthei aus Berlin, Kurth a. Danzig. HH. Justizräthe Vogel a. Bromberg, Eitner aus Liegnitz. Hr. Justizamtm. Kaufmann a. Freiwaldau. Hr. Oberförster Holle aus Doberau. Hr. Forstmeister Sternitzky a. Chrzelitz. Hr. Kaufm. Kuczynski a. Posen. Hr. Oekon. Neumann a. Oppeln. — Hotel zum blauen Hirsch: Herren Gutsb. Gr. von Arko aus Ratibor, Gr. von Szoldrski a. Brodowo, v. Oidenga a. Moncznicki, Schweitzer a. Rohrau. Fr. Gutsbesitzer v. Mionczynska a. Warschau. HH. Partik. v. Tschammer u. Lieut. Schmidt a. Guhrau. Hr. Lehrer Gebhard a. Posen. Hr. Apothek. Rennenpfenning aus Danzig. — Hotel zu den drei Bergen: HH. Kaufl. Großmann a. Berlin, Stouse a. Malmedy, Hempel aus Jauer, Pohl u. Zschoch a. Leipzig, Graul a. Dessau, Deutschmann a. Liegnitz. — Deutsches Haus: Hr. Bar. v. Buddenbrock aus Glogau. Hr. Amtsrath Rhenius a. Tiegenhof. Hr. Gen.-Kommiss.-Sekretär von Groß aus Posen. HH. Stadtpfarrer Klopsch aus Landeshut, Dierich a. Waldenburg. Herren Pfarrer Heisig a. Grüssau, Gallandi a. Peterswalde. Hr. Eisenwaarenfabrik. Klett a. Mehlis. Fr. Insp. Jung aus Streidelsdorf. Hr. Schauspieler Semmel a. Königsberg. — Weißes Roß: HH. Kaufl. Frenzel a. Gottesberg, Gründler aus Neusalz. HH. Lehrer Scharf, Kernich u. Meißner a. Liegnitz. Hr. Apoth. Beckmann a. Jutroschin. Hr. Fabrik. Bergmann aus Sprottau. — Goldener Zepter: Hr. Wirthsch.-Inspekt. Thamm aus Grüssau. Hr. Fabrik. Kitschelt a. Neustadt. — Hotel de Saxe: Hr. Rendant Hoppe a. Rawitsch. Hr. Gutsb. Klimarzewski aus Bonki. Fr. Gutsb. v. Swiencicka a. Wirsebaum. Hr. Dr. Grasnik aus Kalisch. Herr Aktuarius Gundrum aus Schroda. — Goldener Baum: Hr. Feldmesser Pöhlmann a. Görlitz.

Privat-Logis. Albrechtsst. 17: HH. Justizkommiss. Hirschberg, Ld.- u. St.-Ger.-Sekret. Equart, Stadtält. Hulwa und Kämmerer Richter a. Oppeln. Hr. Lehrer Ender aus Falkenberg. — Schweidnitzerstr. 5: Herr Pfarrer Blasel a. Krappitz. Hr. Reg.-Sekretär Mannes a. Posen. Hr. Kandid. Zimmer a. Stanowitz. — Hummerei 15: Fr. Hauptmann Gesseler a. Neisse. — Matthiasstr. 80: Hr. Oberst Redlich a. Torgau. — Junkernstr. 26: HH. Kaufl. Pleßner a. Oppeln, Leubuscher a. Brieg. Hr. Lehrer Bänisch a. Chreszütz. Hr. Oekonom Klein aus Oppeln. — Klosterstr. 1: Hr. Apoth. Koch a. Oppeln.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 26. Juli 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	139 3/4
Hamburg in Banco	à Vista	—	150 7/12
Dito	2 Mon.	149 5/6	149 1/2
London für 1 Pf. St.	2 Mon.	—	6. 25 5/6
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	
Dito	Messe		—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	103 2/3
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99 7/5

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or		—
Louisd'or	111 1/2	—
Polnisch Courant	—	
Polnisch Papier Geld	97 1/12	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	—	104 3/4

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100 5/12	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	88 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	–	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	—	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	104 3/4	—
dito dito dito	3 1/2	—	97 1/2
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	—	—
dito dito 500 R.	3 1/2	100 1/3	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	103 5/12
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	3 1/2	—	97 5/6
Disconto		4 1/2	

Universitäts-Sternwarte.

25. Juli 1845.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 9, 12	+ 16 8	+ 15, 0	1, 0	0° NO	halbheiter
Morgens 9 Uhr.	9, 30	+ 17. 6	+ 18. 0	2, 6	0° NO	kleine Wolken
Mittags 12 Uhr.	9, 54	+ 17 3	+ 15 0	1, 6	39° NO	überw., Regen
Nachmitt. 3 Uhr.	9, 56	+ 18 2	+ 18 0	3, 8	13° NW	bewölkt
Abends 9 Uhr.	9, 74	+ 17, 4	+ 15, 6	1, 4	9° SSW	große Wolken

Temperatur: Minimum + 15 0 Maximum + 18, 0 Oder + 16 0

26. Juli 1845.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 9. 82	+ 16 7	+ 14 0	1, 4	0° SSW	Schl.-G., Nbl.
Morgens 9 Uhr.	9 98	+ 17 0	+ 16 0	2 6	0° W	Schleiergewölt
Mittags 12 Uhr.	9 74	+ 18, 0	+ 19. 3	4 9	1° NNW	halbheiter
Nachmitt. 3 Uhr.	9 54	+ 18, 0	+ 18 0	3 2	6° ONO	bewölkt
Abends 9 Uhr.	9. 64	+ 17. 1	+ 15 0	1 2	9° N	überwölkt

Temperatur-Minimum + 14, 0 Maximum + 19 3 Oder + 17, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 26 Juli.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 21 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 16 Sgr. — Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 28 Sgr. — Pf.	— Rl. 27 Sgr. — Pf.	— Rl. 26 Sgr. — Pf.